

## WALTER HOTZ – LEBEN UND WERK

Von Otto Böcher



Dr. Walter Hotz, 1992

### I.

Walter Hotz, der bekannte Kunsthistoriker und Theologe, wurde vor 80 Jahren, am 30. Mai 1912, in Worms geboren.<sup>1</sup> Seine Eltern waren der Architekt und Maler Philipp Hotz (1884-1955) und dessen Ehefrau Anna Maria geborene Walter (1886-1979). Die Familie des Vaters stammt aus der Schweiz, was vielleicht dazu beigetragen hat, die Liebe des Nachfahren zum alemannischen Raum, speziell zur Kunst des Elsaß und Lothringens, zu wecken. Als ältestes Ahnenpaar sind Heini Hotz (ca. 1510 - nach 1544) aus Dürnten im Zürcher Oberland und seine Frau Barbel geborene Hürlimann bekannt; beider Ururenkel Jakob Hotz (Rüti 1637 - Ober-Osten 1700) verpflanzte, zusammen mit seinen Brüdern Hans Rudolf und Hans Heinrich Hotz, vor 1657 die Familie in den Odenwald, der im Dreißigjährigen Krieg einen großen Teil seiner Bevölkerung verloren hatte. Der Vater Philipp Hotz, 1884 in Fränkisch-Crumbach im Odenwald geboren und 1955 in Worms gestorben, absolvierte nach einer Maurerlehre die Landesbaugewerkschule in Darmstadt (1900-1902), arbeitete zunächst in einem Darmstädter Architekturbüro, dann in Gießen bei der Hess. Kulturinspektion, kam 1907 zum Wasserbauamt in Worms und war hier von

1909 bis 1950 als städtischer Baubeamter tätig; seit 1926 schuf er auch Zeichnungen und Gemälde. Beide Großväter von Walter Hotz waren Handwerker, der väterliche im Odenwald Schreinermeister, der mütterliche in Worms Schuhmachermeister. Die gestalterische Begabung des Jubilars, der auch selber zeichnet, kommt also, verbunden mit den Handwerkertugenden des Fleißes und der Solidität, aus den Familien seiner Eltern: Stein und Holz als die Materialien der Berufe von Vater und Großvater weckten bei Walter Hotz das besondere Interesse an der Baukunst und ihrer Geschichte.

Einer weiteren Komponente für den Lebensweg des Jubilars muß noch gedacht werden: der bewußten Verbindung des Elternhauses mit der evangelischen Kirche. Nicht nur Walter Hotz, sondern auch sein 1941 in Rußland gefallener Bruder Rudolf Hotz (\*1916) studierten evangelische Theologie. Philipp Hotz hat nach 1945 als Kirchenvorsteher der Magnusgemeinde, als Mitglied der Stadtsynode und schließlich als Leiter des Bauausschusses der evangelischen Stadtsynode Worms entscheidend zum kirchlichen Wiederaufbau der zerstörten Stadt beigetragen.

### II.

Daß Walter Hotz seine Promotion sowie die weit überwiegende Mehrzahl seiner wissenschaftlichen Publikationen jedoch nicht der Theologie, sondern der Kunstgeschichte gewidmet hat, beruht auf dem Genius loci des Ortes seiner Geburt und seiner Schulzeit; das reiche Erbe der Stadt Worms an mittelalterlichen Bauten, insbesondere an Kirchengebäuden der Stauferzeit (Dom, St. Martin, St. Paul, St. Andreas, St. Magnus), hat schon den Gymnasiasten fasziniert und zu eigenen Forschungen herausgefordert. Zwischen 1927 und 1930, also noch vor seinem Abitur (1930), hat Walter Hotz solche frühen Untersuchungen in „Heimat am Rhein“, einer Beilage der „Wormser Zeitung“, veröffentlicht, etwa über den Domkreuzgang, über Taufsteine und Sakramentshäuschen oder die Deckengemälde der Pauluskirche in Worms. Zuletzt (1929/30) schrieb er unter dem Pseudonym Hanswalter Lutz, um nicht den Zorn seines Oberstudiendirektors zu erregen. In jener Zeit erschloß er sich als Mitglied der Christlichen Pfadfinderschaft (CP) durch kleine und große Fahrten Natur, Kunst und Kultur nicht nur des Wormser Raums, sondern auch Deutschlands und Europas.

Am humanistischen Gymnasium seiner Vaterstadt, der alten reichsstädtischen Lateinschule, legte Walter Hotz am 10. März 1930 die Reifeprüfung ab. Dann studierte er bis 1934 in Gießen, Wien, Marburg, Jena, Bonn und Montpellier Theologie und Kunstgeschichte. Von seinen akademischen Lehrern prägten ihn be-

sonders die Theologen Karl Barth und Karl Ludwig Schmidt in Bonn, Heinrich Bornkamm und Leopold Cordier in Gießen sowie Karl Heussi in Jena. Als kunsthistorische Lehrer beeinflussten ihn vor allem Christian Rauch (Gießen), Josef Strzygowski (Wien), Richard Hamann (Marburg) und Paul Clemen (Bonn).

Das erste theologische Examen (das damals noch ein Staatsexamen war und erst 1945 generell in die Zuständigkeit der Kirchen übergang) bestand Walter Hotz 1934 an der Universität Gießen. Ebenfalls in Gießen promovierte er Ende 1934 bei Christian Rauch mit einer kunstgeschichtlichen Arbeit zum Doktor der Philosophie. Die Dissertation war der Wildenburg gewidmet, einer Burgruine des 12./13. Jahrhunderts bei Amorbach im Odenwald, an Bedeutung und Qualität verwandt mit der Kaiserpfalz Gelnhausen. Ein Teildruck der Dissertation erschien 1935 unter dem Titel „Burg Wildenberg im deutschen romanischen Kunstschaffen“; weitere Publikationen zur Burgruine Wildenberg folgten 1935 und 1936.

Nach Ableistung des Wehrdienstes (1935) wurde Walter Hotz Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Reichsgeschäftsstelle des Evangelischen Bundes in Berlin (November 1935). Hier lernte Hotz nicht nur den Protestantismus der Gegenwart kennen, sondern bereitete auch kirchengeschichtliche Untersuchungen vor, etwa über den „Alten Fritz und seine Protestanten“ (1936) sowie über „Reformation und Gegenreformation in Österreich“. Damals schrieb er den Aufsatz „Wachauer Tagebuch“ (Wartburg, Berlin 1938) und das Buch „Melk und die Wachau“ (Berlin 1938). Zugleich aber knüpfte er auch Kontakte mit dem 1936 nach Berlin berufenen Kunsthistoriker Wilhelm Pinder. Er wurde Mitarbeiter an dem großen Lieferungswerk „Deutsche Kunst“, das von Georg Biermann betreut wurde (mit zehn Beiträgen [1938-1944], davon fünf über elsässische Baudenkmäler). Zu seinen publizistischen Aufgaben im Evangelischen Bund gehörte die Schriftleitung des Buchkalenders „Evangelischer Volksbote“ für die Jahre 1937-1940. Er gestaltete ihn typographisch neu, ließ ein eigenes evangelisches Kalendarium mit Monatssymbolen, Gedenktagen und Bibellese entwerfen und bemühte sich um literarisch qualifizierte Autoren. Das führte zur Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kunstdienst und dem Eckart-Kreis um Kurt Ihlenfeld. Im „Eckart“ erschienen u.a. Beiträge über „Die beiden Johannes“ (1939) und „Benedikt und Michael“ (1942). Der Eckart-Verlag in Berlin brachte 1939 Hotz' Büchlein „Das Magdeburger Paradies“ heraus, das mit Bildern seines in Rußland gefallenen Freundes Karl Christian Raulfs illustriert war.

In den Jahren 1936-1939 arbeitete Walter Hotz zunächst im Fürstlich Leiningischen Archiv in Amorbach (1936/37). Dort schrieb er eine Monographie über die barocke Abteikirche - „Amorbach, das Marienmünster im Odenwald“ (Berlin 1938) -, in der er 50 Jahre später seine goldene Hochzeit feierte. Zahlrei-

che Veröffentlichungen entstanden, vor allem zur staufischen Burgenkunde (Wildenberg, Gelnhausen, Elsaß, Pfalz). Hervorgehoben zu werden verdient das ikonographisch, kunstgeschichtlich und volkskundlich gleichermaßen belangreiche Bändchen „Mittelalterliche Grotteskplastik“ (Leipzig 1937). Im Jahre 1937 fand in Worms auch die Hochzeit von Walter Hotz mit der Wormserin Anneliese geb. Frossard statt; der Ehe entstammen drei Kinder (Gisela, 1938; Wolfram, 1940; Burkard, 1947).

Mit dem Heidelberger Kunsthistoriker Hubert Schrade hatte Hotz 1939 eine kunst- und geistesgeschichtliche Habilitationsschrift vereinbart, die der jüngeren Stauferzeit gewidmet werden sollte; die breit angelegte Untersuchung hätte den zwielichtigen, 1235 in Worms - angeblich im Stadtmauerturm „Luginsland“ - eingekerkerten Sohn Friedrichs II., Heinrich (VII.; 1211-1242), und sein Umfeld behandelt. Noch im August 1939 arbeitete Hotz an diesem Vorhaben.

Da brach im September 1939 der Zweite Weltkrieg aus (1939-1945). Hotz wurde einberufen; damit waren alle Habilitationspläne, zumindest vorläufig, zum Scheitern verurteilt. Den Krieg erlebte und überlebte Hotz als Soldat, zuletzt als Oberleutnant und Kompaniechef. Er nahm im Verband der 50. Inf.-Div. als Leutnant und Zugführer am Polenfeldzug teil, wo er bei Bromberg schwer verwundet wurde und neun Monate in den Lazaretten Frankfurt/Oder und Berlin-Zehlendorf lag. 1940 wurde er Ausbilder beim Ersatztruppenteil in Guben, danach Ordonanzoffizier im Kriegsgefangenenwesen des Wehrkreises XXI (Posen); 1941/42 tat er Dienst beim Militärbefehlshaber Frankreich Paris in der Prop. Abt. Frankreich, Staffel Nordwest, als Zensuroffizier und Sachbearbeiter für Kultur in St. Germain und Orléans. 1942/43 kam er nach Griechenland, wo er nicht nur Saloniki und Athen, sondern auch den Berg Athos mit seinen Klöstern kennen lernte. Von 1943 bis 1945 war Walter Hotz in Italien eingesetzt (Padua, Florenz, Turin, Mailand). In den Monaten Mai und Juni 1944 wohnte er in der aus dem frühen Secento stammenden Villa Gamberaia in Settignano bei Florenz.

Walter Hotz hat seine Stellung als Offizier dazu genutzt, nach dem Maße des Möglichen Menschenleben zu retten und Kunstwerke vor der Zerstörung zu bewahren; die kostbare Ausstattung der Villa Gamberaia, die wenige Wochen nach dem Auszug von Hotz ausgebrannt ist, hat er sorgfältig beschrieben und fotografiert. Er hat während der Kriegsjahre eine Reihe von Publikationen herausgebracht, von denen sich mehrere mit dem Elsaß befassen: „Die Münster am Oberrhein“ (Berlin 1940), „Kunstwerk und Landschaft im Elsaß“ (Berlin 1942) und monographische Beiträge über elsässische Baudenkmäler in der „Deutsche Kunst“ (Bremen 1940/43). Die „Prolegomena“ der geplanten Habilitationsschrift, in denen das stauische Worms einen wichtigen Platz einnimmt, erschienen unter dem Titel „König und Verschwörer - Männer und Mächte um Heinrich den Siebenten von

Hohenstaufen“ (Bremen 1940). In Italien geriet Hotz am 1. Mai 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft, die ihn in den Lagern 334 bei Florenz und 338 bei Livorno festhielt. Am 15. September 1945 begann der Transport nach Deutschland; am 18. September wurde Hotz in Bad Aibling aus der Gefangenschaft entlassen. Die Familie fand sich zusammen in der Heimat seines Vaters, in Fränkisch-Crumbach im Odenwald.

### III.

Nach dem Zusammenbruch aller staatlichen Ordnungen hat der entlassene Oberleutnant und stellenlose Kunsthistoriker seine theologische Ausbildung wieder aufgenommen und sich bewußt in den Dienst der Kirche gestellt; nur hier war noch Halt zu finden, und nur hier galten noch unveränderliche Werte. Walter Hotz wurde Vikar der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und wirkte 1946/47 in den Pfarreien Reinheim (Odenwald) und Niedernhausen (Odenwald). Nach dem zweiten theologischen Examen am Predigerseminar Friedberg und nach kurzer Tätigkeit am Ökumenischen Institut Bossey bei Genf wurde er am 10. August 1947 in Reinheim zum evangelischen Pfarrer ordiniert.

Dreißig Jahre lang, von 1947 bis 1977, war Walter Hotz Pfarrer in Reinheim. Seine geistlichen Berufspflichten hat er treu erfüllt; doch soll und kann von den ungezählten Gottesdiensten, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Konfirmandenstunden und Hausbesuchen hier nicht die Rede sein, auch nicht von der denkmalgerechten Renovierung der 1610/11 entstandenen Reinheimer Dreifaltigkeitskirche (1950/54 und 1971/72) und dem Bau eines Gemeindezentrums (1974/76). Von 1954 bis 1977 gab er ein Gemeindeblatt heraus, in dem er neben Nachrichten aus dem Gemeindeleben eine Reihe von Predigten, zahlreiche Aufsätze zur Ortsgeschichte, über Kunst und Kultur in Hessen-Darmstadt und im alten mainzischen Oberstift sowie mehrere Reiseberichte veröffentlichte, die z.T. als Sonderdrucke erschienen sind und die Schriftenreihe „Reinheimer Hefte“ bildeten. Er hat als Mitarbeiter der Zeitschrift „Der Odenwald“ Aufsätze zu Kunst und Geschichte des Odenwaldes veröffentlicht - u.a. „Kloster Schönau“ (1954), „Spätgotische Bildwerke der Odenwaldlandschaft“ (1958), „Das karolingische Marienmünster zu Amorbach“ (1962) -, ein hinterlassenes Manuskript seines Amtsvorgängers Dr. Theodor Meisinger „Der Rodensteiner, Geschichte und Wandlungen einer deutschen Sage“ herausgegeben (1954) und einen Aufsatz über „Die letzten Rodensteiner und ihre Grabdenkmäler“ geschrieben (1980), in dem auch die Wormser Epitaphien behandelt werden. Im Deutschen Kunstverlag München/Berlin erschien 1963 (2. Aufl. 1974) eine Landschaftsmonographie „Odenwald und Spessart“. Schon bald nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft nahm er auch die Verbindung mit Amor-

bach wieder auf, wo er intensiv im Fürstlich Leiningischen Archiv arbeitete. Im Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg und im Staatsarchiv Würzburg trieb er über Werkleute der Spätgotik und über Matthias Grünewald Quellenstudien, die für Publikationen ausgewertet wurden. Ein „Amorbacher Cicerone“, verlegt vom Buchhändler Hermann Emig, erschien 1949 (5. Aufl. 1976). Er leitete eine fruchtbare Zusammenarbeit ein, die noch die Bücher „Gelnhausen“ (1952), „Großostheimer Beweinung“ (1956), „Burg Wildenberg“ (1963) und schließlich „Worms am Rhein“ (1992) hervorbrachte.

Erwähnt werden sollen auch die sieben großen Studienfahrten nach Italien (1952-1962), die vom Konfessionskundlichen Institut in Bensheim, einer Gründung des Evangelischen Bundes, veranstaltet wurden. Ihre Leitung hatte Walter Hotz in enger Zusammenarbeit mit seinem Freund, dem hessen-nassauischen Kirchenpräsidenten Wolfgang Sucker (1905-1968).

Erstaunlich ist das kunstwissenschaftliche Oeuvre, das in Hotz' Reinheimer Zeit entstand. Hier seien wenigstens die wichtigsten Bücher genannt; weitere Titel und die zahlreichen Aufsätze verzeichnet die Hotz-Bibliographie. Im Jahre 1965 erschienen sowohl das „Handbuch der Kunstdenkmäler im Elsaß und in Lothringen“ (3. Aufl. München 1976) als auch die „Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg“ (5. Aufl. Darmstadt 1991). Es folgten 1970 die „Kleine Kunstgeschichte der deutschen Schlösser“ (3. Aufl. Darmstadt 1980) und 1971 „Byzanz-Konstantinopel-Istanbul“ (2. Aufl. München 1978). Für seine jahrzehntelange Erforschung der Kunstgeschichte des Oberrheins, als deren krönender Abschluß das „Handbuch der Kunstdenkmäler im Elsaß und in Lothringen“ von 1965 gelten darf, verlieh die Erwin-von-Steinbach-Stiftung - genannt nach Erwin v. Steinbach (ca. 1244-1318), dem Leiter der Straßburger Münsterbauhütte - Walter Hotz im Mai 1972 den Erwin-von-Steinbach-Preis. Im Elsaß war Walter Hotz Mitarbeiter mehrerer Geschichts- und Kunstzeitschriften und als solcher ihren Herausgebern, besonders aber dem Kirchenhistoriker Prof. Dr. Medard Barth, freundschaftlich verbunden. Am Tag seines 65. Geburtstags, am 30. Mai 1977, hielt Hotz in der Reinheimer Stadtkirche seine Abschiedspredigt.

Bereits im Juni 1977 verließ Walter Hotz das Reinheimer Pfarrhaus und zog als Ruheständler in seine Vaterstadt Worms. Hier begann eine neue Phase literarischer Fruchtbarkeit, nicht so sehr aus detaillierten Einzelstudien bestehend als vielmehr aus bündelnden und ordnenden Zusammenfassungen älterer Forschungsergebnisse: eine Zeit der Ernte. So erschien 1981 der Band „Pfalzen und Burgen der Stauferzeit“ (2. Aufl. 1992) sowie, im gleichen Jahr, die Monographie „Der Dom zu Worms“; das letztgenannte Buch ergänzt die - gleichfalls von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt verlegten - Bände von Fritz Arens über den Mainzer und von Hans Erich Kubach über den Speyerer Dom zu einer Trilogie

über die romanischen Kaiserdome am Rhein. Ein Jahr später, 1982, publizierte Hotz das Bändchen „Daß der Geist nicht sterben kann – Gesichte, Berichte, Gedanken der Kriegsjahre“; unter einem Zitat des 1916 als Leutnant gefallenen Malers Franz Marc arbeitet darin Walter Hotz seine Kriegserlebnisse (1939-1945) auf. Schon 1979 hatte der Wormser Altertumsverein Hotz in seinen Vorstand berufen. Am 16. Dezember 1983 wählte dieser traditionsreiche Geschichtsverein, nach dem Tode seines bisherigen Vorsitzenden Leonhard Frhrn. v. Heyl zu Herrnsheim († 5.8.1983), Walter Hotz zum neuen Vorsitzenden. Hotz bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1988. Für seine Tätigkeit im Altertumsverein, die auf seinen wissenschaftlichen Arbeiten beruhte, wurde ihm 1987 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Wiederum im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt ist 1985 ein Buch von Walter Hotz erschienen, das nach meinem Urteil sein bedeutendstes ist, obwohl es in seinem Untertitel allzu bescheiden auftritt: „Studien über landschaftsbezogene deutsche Baukunst“ (nämlich über die Baukunst der freilich einst erstaunlich weiträumigen Wormser „Landschaft“): „Die Wormser Bauschule 1000-1250“. Das gar nicht einmal besonders umfangreiche Buch verbindet eine immense Materialfülle mit der folgerichtigen Disposition des souveränen Fachmanns; es arbeitet die Forschung von fünf Jahrzehnten zur Wormser Romanik auf: zu den in Worms erhaltenen Sakralbauten (Dom, Pfarr- und Stiftskirchen, Synagoge), auch zur verschwundenen Taufkirche St. Johann sowie zur staufischen Stadtmauer am Torturmplatz, nicht zuletzt aber zu Kirchen, Pfalzen und Burgen, die im 11.-13. Jahrhundert von Worms aus oder nach Wormser Vorbild errichtet wurden. Korrigierend und ergänzend führt Walter Hotz die beiden großen Werke von Rudolf Kautzsch über den Wormser Dom (3 Bände, Berlin 1938) und den romanischen Kirchenbau im Elsaß (Freiburg 1944) weiter. Spätestens jetzt hat Walter Hotz die kunstgeschichtliche „Habilitationsschrift“ vorgelegt, um die ihn der Zweite Weltkrieg gebracht hat: vier Jahrzehnte zu spät für die Erringung einer Professur, aber rechtzeitig genug, um künftige Forscher auf die schulbildende Bedeutung der Wormser Romanik nachdrücklich hinzuweisen.

Ein wichtiges Buch ist auch der 1989 vorgelegte Band „Die Mittelmeerküsten Anatoliens“ (Darmstadt 1989). Wiederum, wie bei den Bänden über Elsaß und Lothringen oder über Byzanz-Konstantinopel-Istanbul, handelt es sich um ein *Handbuch* mit alphabetisch geordneten Einzelartikeln, also nicht um eine Geschichte der hellenistischen Kunst des asiatischen Teils der heutigen Türkei. Hier findet sich alles, was man über Geschichte und Architektur der sieben kleinasiatischen Städte wissen muß, an die Johannes um 95 n. Chr. seine Apokalypse geschrieben hat: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodikäa. Noch einmal meldet sich nicht nur der Kunstreisende und Historiker, sondern auch der

Theologe und Kirchengeschichtler Walter Hotz zu Wort. Er empfand es als beglückend, daß er die byzantinische Kunst kennenlernte und über die drei bedeutendsten frühen Kirchenbauten des Ostens - die Kirche des Symeon Stylites in Syrien, die Hagia Sophia in Konstantinopel und die Johanneskirche in Ephesos - schreiben durfte.

#### IV.

Eine abschließende Würdigung des literarischen Werkes von Walter Hotz fällt nicht ganz leicht. Eine genaue Differenzierung nach Themen (Burgenbau, Kirchenbau usw.), Kunstgattungen (Architektur, Bildhauerei, Malerei) oder Zeitepochen (salische, staufische, gotische, barocke Kunst) wäre genauso unangebracht wie eine Aufteilung nach Kirchengeschichte, Kunstgeschichte oder allgemeiner Geistesgeschichte. Fast alle Aspekte sind gleichzeitig zugegen, durchdringen und beleuchten sich wechselseitig.

Sinnvoller scheint es mir, aus Familienkreis und Biographie des Jubilars die Fragestellungen und Wirkkräfte herzuleiten, die Hotz zu seinen Forschungen und Publikationen geführt haben. Die wichtigste Anregerin war ohne Zweifel die Geburtsstadt *Worms*, gelegentlich erweitert durch die Heimat des Vaters, den Odenwald, der freilich von der Kunstmetropole Worms vielfältige Beeinflussung erfuhr. Für Worms und seine Baukunst war vor allem die *Stauferzeit* eine Epoche höchster Blüte; gerade sie hat Walter Hotz immer wieder beleuchtet und erforscht - von der Gießener Doktorarbeit und dem Thema der vom Krieg verhinderten Habilitationsschrift bis zum abschließend krönenden Opus über die Wormser Bauschule.

Hier hat auch die Liebe zur *Romanik des Elsaß* ihren Hauptgrund, unterschwellig vermutlich unterstützt von der eigenen alemannischen Herkunft. Rudolf Kautzsch, der erste große Erforscher des Wormser Domes (1938), hatte bereits 1944 in seinem Werk "Der romanische Kirchenbau im Elsaß" auf die engen Beziehungen zwischen Worms und dem Elsaß hingewiesen; freilich wollte er den Wormser Dom als Abschluß der elsässisch-straßburgischen Entwicklung begreifen. Walter Hotz hat bereits 1965 und endgültig 1985 mit Recht diese Abhängigkeit umgekehrt; seit wir durch die Dendrochronologie wissen, daß der ganze Dom zu Worms vor 1181 entstanden ist (wozu auch die mit den Galerikapiteln des Domwestchors eng verwandten, 1174/75 datierten Kapitelle der Wormser Männersynagoge vorzüglich passen!), besteht kein Zweifel mehr daran, daß nicht etwa der Wormser Dom "straßburgisch" ist, sondern die elsässischen, lothringischen (z.B. Hessen in Lothringen) und pfälzischen Kirchen (z.B. Frankenthal und Seebach) des 12. und 13. Jahrhunderts "wormsisch" sind!

Auch der Kunst der *Wormser Spätgotik* gilt Hotz' Interesse, etwa den großen Reliefs aus dem ehemaligen

Domkreuzgang und ihren Schöpfern Conrad, Hans und Lienhard Seyfer/Sifer, oder dem Maler Nikolaus Nievergalt, den Hotz mit dem sogenannten Hausbuchmeister gleichsetzt ("Der Wormsgau" 1953 und 1956). Den Bildschnitzer und Bildhauer Hans Bilger von Worms hat er mit einem urkundlich gesicherten Oeuvre als einen der bedeutendsten Plastiker der deutschen Spätgotik nachgewiesen („Der Wormsgau“ 1987/91). Vom *Odenwald* führt auch ein Weg zur Gotik des mainfränkischen Raums; ihn beschreitet Hotz mit Arbeiten über eine von ihm entdeckte Beweinung von Riemenschneider in Groß-Ostheim und über Grünewald als Bildschnitzer („Aschaffenburger Jahrbuch“ 1956 und 1961).

Das Objekt der Dissertation (1934) war eine *Burg*. Zeitlebens behielt Walter Hotz eine ausgeprägte Vorliebe für Burgen, Schlösser und Stadtmauern. Mancherlei Einzelmonographien münden in die Bände „Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg“ (1965, 5. Aufl. 1991), „Kleine Kunstgeschichte der deutschen Schlösser“ (1970, 3. Aufl. 1980) und „Pfalzen und Burgen der Stauferzeit“ (1981, 3. Aufl. 1992).

Die Tätigkeit beim *Evangelischen Bund* in Berlin hat Walter Hotz nach der Selbstbehauptung der Konfessionen fragen gelehrt. Wenn Hotz 1936 den „Alten Fritz und seine Protestanten“ behandelt, ist aber auch dies nicht nur ein preußisches, sondern auch ein Wormser Thema, weil die reformierte Friedrichskirche sich dem - nicht nur toleranten, sondern eben auch calvinistischen - Preußenkönig verdankt. Bei Karl Heussi (1877-1961), dem Schüler Harnacks und Troeltschs und Kirchenhistoriker in Jena (1924-1953), hatte Hotz gelernt, daß die Kirchengeschichte zu den Offenbarungen Gottes gehört, nicht anders als die Geschichte Israels für die Juden. Dokumente der Kirchengeschichte sind auch die Kunstwerke, vorab Kirchengebäude und ihre Ausstattungsstücke; sie zu pflegen und zu schützen, ist auch Gottesdienst. Den *Theologen* Hotz verraten ikonographische Untersuchungen; das gilt schon für die kleine Monographie „Mittelalterliche Grotteskplastik“ (1937) oder die Abhandlung „Das Christusbild in der Kunst“ (in: Gustav Pfannmüller, *Jesus im Urteil der Jahrhunderte*, 2. Aufl. Berlin 1939) und noch für das Bändchen „Sankt Nikolaus von Myra“ (1974), in dem sich Hagiologie, Reisebericht und Heimatforschung in einer für Walter Hotz typischen Weise verbinden: Nikolaus war der Patron der mittelalterlichen, 1810 abgebrochenen Pfarrkirche von Reinheim!

Und schließlich gibt es die autobiographischen *Separat- und Privatdrucke*, etwa „Burgundischer Spätsommer - Gedanken unterwegs über Kunst, Landschaft und Geschichte“ (1975) oder den im Dezember 1945 entstandenen, 1972 von der Tochter publizierten Aufsatz über die toskanische Villa Gamberaia, die Hotz bis Ende Juni 1944 bewohnt hatte und die im August 1944 mit der gesamten Ausstattung zerstört wurde. Es gibt *Predigten*, in denen der Pfarrer Walter Hotz Ge-

schichte als eine Begegnung zwischen Gott und Menschen thematisiert. Ähnlich wie die Wormser die Zerstörung ihrer Stadt im Mai 1689 deutet Hotz die politischen Katastrophen der beiden Weltkriege als Gottes Gericht über Unglauben und Vermessenheit (Predigt vom 2. August 1970 über Röm. 11,29-32), und wie der Wormser Pfarrer Textor in seiner Predigt über Psalm 46, 2f. angesichts des brennenden Worms von 1689, so zeigt Walter Hotz in seiner Predigt über denselben Text am 31. Mai 1989 in der Wormser Magnuskirche das Heil auf, das die Bußwilligen erwartet: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben; darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge.“

In die Reihe dieser Bekenntnisse des Humanisten und Wissenschaftlers wie des Christen und Geistlichen Walter Hotz gehört auch der oben erwähnte Band „Daß der Geist nicht sterben kann“ (Lindhorst 1982). Ohne Pathos und Eitelkeit, sondern nachdenklich und leise wagt der Autor, im Rückblick seine Kriegserfahrungen zu skizzieren und zu deuten. Wir lernen einen Christen und Soldaten kennen, der in einer Zeit allgemeiner Barbarei sein Gottvertrauen bewahrt, die Werte seines Glaubens und seiner Bildung nicht preisgibt, der Vernichtung von Kunstwerken entgegentritt und der Menschlichkeit Raum schafft. Der Geist kann und darf nicht sterben - dies ist nicht nur das hoffende Bekenntnis des im Ersten Weltkrieg gefallenen Künstlers Franz Marc, sondern auch die verpflichtende Maxime des im Zweiten Weltkrieg mit dem Leben davongekommenen Gelehrten Dr. Walter Hotz.

\*

Am 14. März 1996 ist Dr. Walter Hotz in Worms verstorben. Die kirchliche Trauerfeier am 19. März auf dem Friedhof Hochheimer Höhe übernahm Pfarrer Prof. Dr. Dr. Otto Böcher. Seine oben gedruckte Laudatio auf Dr. Walter Hotz wird damit zu einem Nachruf.

Dr. Fritz Reuter

Anmerkung:

<sup>1</sup> Für den Druck überarbeitete und erweiterte Fassung eines Vortrags vor dem Wormser Altertumsverein am 11. Mai 1992; zum Vater des Jubilars, Philipp Hotz, und zur Familiengeschichte Hotz vgl. Otto Böcher, Philipp Hotz (1884-1955) - Wormser Bürger, Bautechniker, Maler, in: *Der Wormsgau* 14 (1982/86), S. 141-148.

## BIBLIOGRAPHIE WALTER HOTZ

*zusammengestellt von Martin Geyer*

Die vorliegende Aufstellung bietet eine breite Auswahl der als selbständige Werke sowie im Rahmen von Zeitschriften und Zeitungen erschienenen Veröffentlichungen von Dr. Walter Hotz aus dem Zeitraum 1925 - 1995. Nicht aufgenommen wurden neben vielen kleineren Artikeln die Mehrzahl der Buchbesprechungen sowie Leserbriefe. Dabei wurde folgende Gliederung angewandt:

- I. Worms
- II. Reinheim im Odenwald
- III. Odenwald und Spessart
- IV. Deutschland und deutscher Sprachraum
- V. Elsaß und Lothringen
- VI. Frankreich
- VII. Italien
- VIII. Griechenland, Türkei und östlicher Mittelmeerraum
- IX. Geschichtliche Darstellungen
- X. Kirche und Theologie
- XI. Jugendbewegung
- XII. Literarisches und Biographisches

Wo Länder, Regionen und Orte als Oberbegriffe gewählt wurden, sind neben kunsthistorischen Arbeiten auch Veröffentlichungen zu Geschichte, Kultur und sonstigen Themen aufgeführt, sofern sie nicht Abt. XII zugeordnet wurden. Die Veröffentlichungen zur deutschen Geschichte sind in Abt. IX zu finden. Zeitschriften und Zeitungen sind in der Bibliographie überwiegend mit vollem Titel und Erscheinungsort genannt. Soweit dies nicht der Fall ist, ist folgendes zu beachten:

### a) Abkürzungen

- DE: Darmstädter Echo  
DEK: Deutsch-Evangelische Korrespondenz (Berlin)  
DT: Darmstädter Tagblatt  
FAZ: Frankfurter Allgemeine Zeitung  
HB: Heimatbote für die evangelische Gemeinde Reinheim  
HR: Heimat am Rhein. Blätter zur Pflege der Wormser Geschichte und Heimatkunde. Beilage zur Wormser Zeitung  
SHAS: Société d'histoire et d'archéologie de Saverne et environs  
WTZ: Wormser Tageszeitung  
WVZ: Wormser Volkszeitung  
WW: Weg und Wahrheit. Evangelisches Kirchenblatt für Hessen und Nassau (Frankfurt am Main)  
WZ: Wormser Zeitung

### b) Abgekürzt zitierte Zeitschriftentitel

- Das Bild (Karlsruhe)  
Das Münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft (München)  
Der Odenwald (Darmstadt und Breuberg/Neustadt)  
Der Wormsgau. Wissenschaftliche Zeitschrift der Stadt Worms und des Altertumsvereins Worms e.V.  
Deutsche Kunst (Bremen/Berlin)  
Humanitas. Mitteilungsblatt des Rudi-Stephan-Gymnasiums Worms  
Jungenland. Mitteilungsblatt der christlichen Pfadfinderschaft Hessen (Frankfurt am Main)  
Kreuzwacht. Zeitschrift der Kreuzpfadfinder (Worms und Reutlingen)  
Wartburg. Deutsche evangelische Monatszeitschrift (Berlin)

Als Abkürzungen für den Namen des Verfassers finden sich bei kleineren Veröffentlichungen die Varianten

- Dr. H.  
H.  
Ho.  
-o-  
Waho  
wh  
W.H.  
W. Hotz

Im Jahre 1929 gebrauchte der Verfasser das Pseudonym „Hanswalter Lutz“.

Dr. Walter Hotz war außerdem für die Schriftleitung folgender Zeitschriften verantwortlich:

- Deutsch-Evangelische Korrespondenz (DEK), Berlin, Ende 1935 - Mitte 1936
- Nachrichten für die evangelischen Gemeinde- und Sonntagsblätter (Korrespondenz), Berlin 1937 - 1939
- Evangelischer Volksbote (Buchkalender), Berlin (einschließlich künstlerischer Gestaltung) 1937 - 1940
- Heimatbote der evangelischen Gemeinde Reinheim 1954 - 1977
- Evangelischer Hessenbote (Buchkalender), Frankfurt am Main 1950

## I. Worms

- Der Einzug Maximilians I. in Worms anno 1494 in: WZ 9.9.1925
- Bilder aus Alt-Worms, in: HR 1927/1
- Vom Rittergeschlechte der Rodensteiner und seinen Beziehungen zu Worms, in: HR 1927/6
- Reinhardt Noltz. Zur 410. Wiederkehr seines Todestages, in: HR 1928/3
- Altwormser Taufsteine und Sakramentshäuschen, in: HR 1929/2. Mit 2 Abb.
- Die Deckengemälde von St. Paul im Rahmen ihrer Wormser Seitenstücke, in: HR 1929/3. Mit 2 Abb.
- Der Dom zu Worms. Zu dem Domwerk von Rudolf Kautzsch, in: Geistige Arbeit (Berlin) 1939/13
- Nikodemus und Johannes aus der „Grablegung Christi“ im Dom zu Worms, in: Hessen-Kalender (Frankfurt/Main) 1952. Hrsg.: Heimatbund für den Reg.-Bez. Darmstadt, S. 39 f
- Der „Hausbuchmeister“ Nikolaus Nievergalt und sein Kreis, in: Der Wormsgau Bd. 3, 1953, S. 97 - 125. Mit 33 Abb.
- Nikolaus Nievergalt von Worms in der spätgotischen Malerei. Neue Beiträge zur Hausbuchmeisterfrage, in: Der Wormsgau Bd. 3, 1956, S. 306 - 316. Mit 5 Abb.
- Lutherstadt Worms. Hrsg.: Ev. Gesamtgemeinde Worms, 1962, 24 S. mit 21 Abb. und Stadtplan
- Feier des 450jährigen Reformationsjubiläums in Worms, in: HB 1967/10
- Die Magnuskirche. Geschichte des Bauwerks und seiner Ausstattung, in: Die Magnuskirche in Worms. Hrsg.: Ev. Magnusgemeinde Worms, 1978, S. 3 - 32. Mit 30 Abb.
- Das Gymnasium an der Rheinbrücke. Ein Beitrag zur Wormser Baukunst des frühen 20. Jahrhunderts, in: Humanitas 1979/9, S. 311 - 321. Mit 7 Abb.
- Westchor-Rosette neu gestaltet, in: Glaube und Leben. Kath. Kirchenzeitung für das Bistum Mainz 1980/8, S. 10
- Das romanische Kreuzgangportal sucht neuen Platz. Soll ein Wormser Kunstwerk noch länger in einem Hinterhof verborgen bleiben? [Portal zum ehemaligen Kreuzgang auf der Südwestseite des Domes], in: WZ 13.4.1981. Mit 2 Abb.
- Geheiligte Krone der Stadt und ein kunsterfülltes Denkmal deutscher Geschichte. Zum 800. Male jährt sich die Hauptweihe des Domes, in: WZ 27./28.5.1981. Mit 4 Abb.
- Die Wormser Domweihe von 1181. Zur Baugeschichte des staufischen Domes, in: Humanitas 1981/1, S. 3 - 16. Mit 7 Abb.
- „Haus zur Münze“: der alte Name gibt dem Haus der Kulturinstitute eine verpflichtende Tradition, in: WZ 17./18.2.1982. Mit 6 Abb.
- Der Dom zu Worms. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1981, XI und 158 S. mit 75 Abb.
- Wehrhaftes Worms. Kunstgeschichte der Stadtbefestigung, in: Wormser Monatsspiegel, Mai - Juli 1982
- Das gespaltene Kreuz - Kritische Bemerkungen zu dem Zeichen auf dem Schloßplatz, in: Wormser Monatsspiegel, Juni 1983. Mit 1 Abb.
- Die Heiligen von Worms. Bildwerke und Glasfenster in der Andreaskirche, in Katalog der Ausstellung „Ein feste Burg ist unser Gott“ im Museum der Stadt Worms im Andreasstift, 1. Juni - 30. November 1983, S. 28 - 38. Mit 5 Abb.
- Das „Reformationskreuz 1521 - 1983“ in Worms [gespaltenes Kreuz von Gustav Nonnenmacher], in: Der Ev. Bund (Bensheim), Juli/Sept. 1983
- 950 Jahre Salier-Gedächtnis-Stiftung im Dom. Urkunde von Kaiser Konrad II. vom 30. Januar 1034/Für das Seelenheil von Verstorbenen, in: WZ 28./29.1.1984. Mit 1 Abb.
- Zum 100. Geburtstag. Philipp Hotz 1884 - 1955. Ein Wormser Maler. Stadt - Landschaft - Bäume - Blumen. Ausstellung im Kunsthaus Heylshof Worms, 6. Mai - 2. September 1984, 12 S. mit 9 Abb.
- Die Wormser Bauschule 1000 - 1250. Werke - Nachbarn - Verwandte. Studien über landschaftsbezogene deutsche Baukunst. Darmstadt 1985, XII und 236 S. mit 111 Abb. im Text und 176 Taf.
- Kirchenbau unter Schirmherrschaft Friedrichs des Großen, in: WZ 16./17. 8.1986. Mit 4 Abb.
- Die „Schöne Madonna von Horchheim“ und die Kunst ihrer Zeit in der Wormser Landschaft, in: Der Wormsgau Bd. 14, 1982/86, S. 101 - 112. Mit 4 Abb.
- „Mehrere Gründe sprechen für den Obelisk und die Löwen.“ Altertumsverein erörterte drei Modelle für den Ludwigsplatz, in: WZ 10./11.10.1987
- Die Bedeutung des Domes zu Worms. Wormser Kunst im Advent der Reformation. Zum 75. Geburtstag des Verfassers. Zum 30. Mai 1987 hrsg. von Familie und Freunden durch Gisela Siebert. Worms 1987, 40 S. mit 11 Abb. und Auswahlbibliographie.
- Hans Hammer und die Straßburger Münsterbauhütte mit ihren Werken in Worms, in: Pays d'Alsace. SHAS H. 147 f, Mai 1989. Mélanges offerts à Alphonse Wollbrett, F S. 30 - 38. Mit 13 Abb.
- Predigt zum Gedenkgottesdienst in der Magnuskirche am 31. Mai 1989, dem 300. Jahrestag der Zerstörung von Worms, in: Es geschah am 31. Mai 1689. Worms 1689, S. 4 - 10. Mit 3 Abb.
- Das alte Worms feiert Auferstehung. Ein neues Buch mit allen Handzeichnungen von Vater und Sohn Hamman zeigt die Stadt vor der Zerstörung 1689, in: WZ 7.10.1989. Mit 1 Abb. [Besprechung von: Fritz Reuter, Peter und Johann Friedrich Hamman: Handzeichnungen von Worms aus der Zeit vor und nach der Stadtzerstörung 1689 im „Pfälzischen Erb-

- folgekrieg“]; ebenso in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (Darmstadt) 1989, Bd. 48, S. 498 f
- Die Ostbauten des Domes zu Worms und der Abteikirche zu Murbach. Eine kunstgeschichtliche Synopse, in: Cahiers Alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire. Mélanges offerts à Robert Will. Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace Bd. 32. Straßburg 1989, S. 111 - 121. Mit 11 Abb.
  - Die romanischen Kirchtürme von Worms und ihre Verwandten im Wirkungsfeld der Wormser Bauschule. Eine Übersicht, in: Festschrift für Fritz Reuter zum 60. Geburtstag (Sonderheft von „Der Wormsgau“). Worms 1990, S. 93 - 110. Mit 11 Abb.
  - Gefunden, ausgeräumt und wieder eingebuddelt: Rheinland-Pfalz hat auch bei Sarkophagen kein Glück mit den Saliern. „Nach zwanzig Jahren aus dem Grab geworfen.“ [Überschrift nicht vom Verfasser], in: Die Welt (Bonn) 30.5.1991, S. 17
  - Gotische Baukunst im alten Worms, in: Der Wormsgau Bd. 15, 1987/91, S. 103 - 115. Mit 18 Abb.
  - Meister Hans Bilger von Worms. Ein Bildhauer der Spätgotik, in: Der Wormsgau Bd. 15, 1987/91, S. 116 - 137. Mit 26 Abb. (Als erweiterter Sonderdruck: Worms 1993, 40 S. Mit 32 Abb.)
  - Worms am Rhein. Geschichte und Kunst in der uralten, einstmals hochberühmten Freien Reichsstadt. Amorbach 1992, 184 S. mit 40 Abb.
  - Die barocke Ausstattung der Dreifaltigkeitskirche und der Magnuskirche in Worms, in: Bewahrt und mitten in der Welt. Festschrift aus Anlaß des 85. Geburtstags von Pfarrer Herbert Wüst. Worms 1994, S. 39 - 47. Mit 2 Abb.
  - Auch der „falsche Kaiser“ auf der Briefmarke war Worms gewogen, in: Wormser Monatsspiegel 1995/3, S. 26 f
- II. Reinheim im Odenwald*
- Die Pfarrkirche zu Ueberau, in: DE 3.8.1949. Mit 1 Abb.
  - 650 Jahre Stadt Reinheim. Ein historischer Beitrag zum Stadtjubiläum vom 24. Juni bis 3. Juli, in: DE 24.6.1950. Mit 2 Abb.
  - Denkwürdigkeiten vergangener Jahrhunderte. Aus der Reinheimer Pfarrchronik, in: 650 Jahre Stadt Reinheim/Odw. 24. Juni - 3. Juli 1950
  - Das neue evangelische Dekanat Reinheim. Eine der ältesten hessischen Diözesen nach 16jähriger Unterbrechung wieder errichtet, in: DE 25.10.1950
  - Ein Diener Gottes und der Menschen. [Nachruf für Dr. Theodor Meisinger], in: DE 25.11.1950. Mit 1 Abb.
  - „Nachruf für Theodor Meisinger“, in: Jahrbuch der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung (Darmstadt) 1951/2
  - Lebens- und Leidenswege zweier spätgotischer Holzplastiken der ehemaligen Nikolauskapelle zu Reinheim, in: DT 17.02.1951. Mit 3 Abb.
  - Aus der Geschichte unseres Gotteshauses, in: HB 1954/1
  - Die Einweihung der Fronleichnamskirche zu Reinheim, in: HB 1954/2
  - Die neue Friedhofshalle in Reinheim, in: DE 31.3.1954. Mit 1 Abb.
  - Der Ueberauer Taufstein. Er stammt aus Neunkirchen und stand unbenutzt im Freien, in: DE Pfingsten 1954. Mit 1 Abb.
  - Unsere neuen Festzeiten-Paramente, in: HB 1954/5
  - Evangelische Kirche strahlt wieder in neuem Glanze, in: DE 11.9.1954
  - Hat Reinheim das Recht, sich „Stadt“ zu nennen? In: HB 1955/3 - 4, 1956/6
  - Georg Leinert zum Gedächtnis, in: HB 1955/8
  - Geschichtliches zur Reinheimer Kirchweihe, in: HB 1955/9
  - Als man zu Reinheim Glocken goß. Wandernde Meister aus Lothringen arbeiteten im Odenwald, in: DE 30.9.1955
  - Die alten und die neuen Glocken, in: HB 1955/12
  - Reinheimer Straßennamen, in: HB 1956/1
  - Reinheimer Lebensbilder: Magister Konrad Hack, Pfarrer zu Reinheim 1594 - 1613, in: HB 1956/2 und 4 - 5
  - Die Heimkehr zweier Bildwerke aus der Nikolauskirche, in: HB 1956/7
  - „Bisher nirgends angezweifelt.“ Nur Ermittlungen um das heutige Reinheim im Gange [Stadtwerdung Reinheims], in: DE 22.8.1956
  - Viele Jahre zwischen Staub und Gerümpel. Spätgotische Bildwerke in der Reinheimer Dreifaltigkeitskirche, in: DE 3.11.1956. Mit 1 Abb.
  - Von Guß, Transport und Aufhängen unserer Glocken, in: HB 1956/11
  - Der Martinitag 1956 [Glockenweihe], in: HB 1956/12
  - Die Einweihung des neuen Schulhauses, in: HB 1957/11
  - Die Uhr auf dem Kirchturm, in: HB 1958/1
  - Die Gruft auf dem Friedhof; Hochwasser, in: HB 1958/2 - 3
  - Reinheim und der Fremdenverkehr, in: HB 1958/4
  - Schenkungen und Vermächtnisse [für die Reinheimer Kirche], in: HB 1958/5

- Zum Tode von Pfarrer Dr. Hahn [von Ueberau], in: HB 1958/7
- Gemarkungsrundgang zu den Pfarräckern, in: HB 1958/8
- Das Reinheimer Heimatmuseum im neuen Gewand, in: HB 1958/12
- Die Notwendigkeit des Heimatbewußtseins, in: Unter der Dorflinde (Mosbach/Baden) 1959/9 - 10, S. 131 f
- Das neue Ehrenmal auf dem Friedhof, in: 1959/8
- Kirchenvisitation, in: HB 1960/1
- Die sichtbare Zeit, in: HB 1960/5
- Das Reinheimer Ehrenmal, in: HB 1960/10 - 11
- Neue Straßennamen, in: HB 1961/1 - 2
- Reinheimer Kirchen in alter Zeit. Darmstadt 1963. (Reinheimer Hefte 1. Sonderdruck aus HB 1962/1 - 11.) 47 S. mit 8 Taf. und 5 Abb im Text
- Eine Urkunde im Ueberauer Kirchturmknauf, in: HB 1963/1 - 2
- Reinheimer Sagen, in: HB 1963/3 - 8 und 12
- Aus der „Denkschrift zur Errichtung eines evangelischen Gemeindezentrums in Reinheim“, in: HB 1965/6 - 8
- Die Friedenslinde ist nicht mehr, in: HB 1965/9
- Heerlager in Reinheim - die Preußen kommen; Vor 100 Jahren brach der deutsche Bruderkrieg aus, in: HB 1966/4 - 6
- Nachtrag zum Gedenkjahr des deutschen Bruderkriegs 1866, in: HB 1966/7
- Bischofsbesuch in Reinheim, in: HB 1966/7
- Geschichte und Gestalt der Kirche zu Ueberau, in: HB 1966/8 - 9
- 650 Jahre Ueberau. Darmstadt 1966. (Reinheimer Hefte 2. Sonderdruck aus HB 1966/8 - 9.) 36 S. mit 4 Taf. und 6 Abb. im Text
- Sagen aus Reinheim und Ueberau, in: HB 1966/10 und 1967/1 - 6
- [Georg Leinert:] Alte Reinheimer Häuser und ihre Besitzer. Darmstadt 1968. (Reinheimer Hefte 3. Sonderdruck aus HB 1967/1 - 12.) 68 S. mit 4 Taf. und 6 Abb. Hrsg.: Walter Hotz
- [Theodor Meisinger:] „Ich tu 's nit, ich bin von Reinheim“. Darmstadt 1969. (Reinheimer Hefte 4. Sonderdruck aus HB 1969/2 - 7.) 24 S. mit 1 Ab. Hrsg.: Walter Hotz
- Reform im Raum Reinheim [Gebietsreform], in: HB 1971/12
- Die Dreifaltigkeitskirche zu Reinheim. Pfarrer, Kirchenvorsteher, Mitarbeiter. Darmstadt 1977. (Reinheimer Hefte 5. Sonderdruck aus HB 1972/10 - 11.) 68 S. mit 8 Taf. und 7 Plänen im Text
- Der Neubau unseres Gemeindezentrums auf dem Kleinen Mühlberg, in: HB 1973/5 - 6
- Reinheim in der Burgenpolitik der Grafen Katzenelnbogen, in: HB 1973/10
- Der erste Spatenstich zum Gemeindezentrum auf dem Kleinen Mühlberg (mit Bild), in: HB 1973/11
- Sankt Nikolaus von Myra. Patron der ersten Reinheimer Kirche. Darmstadt 1974. (Reinheimer Hefte 6. Sonderdruck aus HB 1973/11 - 12 und 1974/2 - 3 und 5.) 37 S. mit 8 Abb.
- Denkmalschutz in Reinheim, in: HB 1975/3
- 400 Jahre Schule in Reinheim, in: HB 1975/9
- Vor 700 Jahren wurde Reinheim zum ersten Mal genannt. Das älteste Bauwerk der Stadt, die „Bätzekammer“, wieder hergestellt, in: HB 1976/1
- Das Martin-Luther-Haus zu Reinheim. Darmstadt 1976 (Reinheimer Hefte 7. Sonderdruck aus HB 1976/8 - 10)
- Reinheim, Martin-Luther-Haus (mit Einweihungsansprache), in: Das Münster 1977/2, S. 90 ff. Mit 3 Abb.
- Beiträge zur Geschichte der Stadt Reinheim. Darmstadt 1977. (Reinheimer Hefte 8. Sonderdruck aus HB 1976 und 1977.) 48 S. mit 7 Taf. Darin u. a.: Landessteuerregister und Einwohnerverzeichnisse; das Reinheimer Herrenhaus; Auswahlbibliographie Walter Hotz zu Kunst und Geschichte des Odenwaldes

### III. Odenwald und Spessart

- Burg Wildenberg. Diss. zur Erlangung der Doktorwürde bei der Philosophischen Fakultät der Hess. Ludwigsuniversität zu Gießen. Gießen 1935, 32 S.
- Bau- und Kunstgeschichte der Burg Wildenberg, in: Burg Wildenberg. Die Gralsburg im Odenwald. Amorbach 1935, S. 41 - 58. Mit 1 Abb.
- Zur Baugeschichte der Burg Wildenberg, in: Mitteilungen des Wolfram von Eschenbach-Bundes (Würzburg) 1936/1, S. 22 - 32
- Burg Wildenberg, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege (Berlin) 1936/9, S. 246-253. Mit 13 Abb.
- Burg Wildenberg bei Amorbach. Eine Richtigstellung ihrer Baugeschichte und ihrer Beziehungen zu Wolfram von Eschenbach, in: Bote vom Untermain (Miltenberg) 231, 3.10.1936. Mit 4 Abb.
- Wildenberg. Die Gralsburg Wolframs von Eschenbach, in: Evangelischer Volksbote (Berlin) 1937, S. 46 ff. Mit 3 Abb.
- Die Burg des Parzival, in: Das Bild 1937/3, S. 70 - 75
- Die Gralsburg - Sage oder Wirklichkeit? Wildenberg und Wolfram von Eschenbach, in: Germania (Berlin) 1937/29. Mit 1 Abb.

- Wildenberg im Odenwald, die Wiege von Wolframs „Parzival“, in: WZ und WTZ 26.3.1937. Mit 2 Abb.
- Wildenberg und Wolfram von Eschenbach, in: Geistige Arbeit (Berlin) 1937/8
- Amorbach. Das Marienmünster im Odenwald, in: Mannheimer Geschichtsblätter, März 1938, S. 1 - 13. Mit 7 Abb.
- Amorbach. Das Marienmünster im Odenwald. Berlin [1938], 127 S. mit 83 Abb.
- Im Odenwald steht die deutsche Gralsburg. Ruine Wildenberg, einst Dichtersitz Wolframs von Eschenbach, in: Berliner Lokalanzeiger, 17.4.1938 [Titel von der Redaktion]. Mit 1 Abb.
- Die Einhardsbasilika zu Steinbach im Odenwald, in: Deutsche Kunst 10/1944, Lief.1
- Revolution um ein Kirchenfenster. Das Kreuzigungsfenster in Beerfelden, in: DE 18.5.1949
- Das Kloster in Höchst. Die älteste protestantische Kirche des Odenwaldes, in: DE 26.5.1949
- Amorbacher Cicerone. Ein kunstgeschichtlicher Wegweiser durch Abtei und Stadt mit Amorsbrunn, Gotthard, Wildenberg und Waldleiningen. Amorbach 1949, 166 S. mit 71 Abb.; <sup>5</sup>1976
- Die Einhardsbasilika zu Seligenstadt, in: DE 29.6.1949. Mit 2 Abb.
- Das Abteischlößchen bei Seligenstadt, in: DE 20.7.1949. Mit 2 Abb.
- Burg Breuberg, in: DE 17.9.1949. Mit 1 Abb.
- Der Kirchturm zu Rehbach, in: DE 20.10.1949. Mit 1 Abb.
- Reichelsheim - Die erbachische Zent zu Füßen des Reichenberges, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 10.12.1949. Mit 1 Abb.
- Fränkisch-Crumbach/Der Hauptort des Rodensteiner Landes, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 17.12.1949. Mit 1 Abb.
- Der Brand von Beerfelden; eine Türkentrommel als „Taufstein“ [in Fränkisch-Crumbach], in: Evangelischer Volkskalender (Berlin) auf das Jahr 1950
- Lengfeld, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 7.1.1950. Mit 1 Abb.
- Hering - die kleinste Stadt in Starkenburg, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 21.1.1950. Mit Abb.
- Gärten, Schlösser und Abteien. Zeugen deutscher Kunst zwischen Neckar und Main, in: Neue Presse (Darmstadt) 10./13.6.1950. Mit 6 Abb.
- Ratleiks geheimnisvoller Raub in den Katakomben. [Überführung der Reliquien von Petrus und Marcellinus von Rom nach Michelstadt], in: Neue Presse (Darmstadt) 21.6.1950. Mit 1 Abb.
- Meister Konrad von Mosbach. Ein neuentdeckter spätgotischer Baumeister im Odenwald, in: DT 12.8.1950. Mit 2 Abb.
- Kirchen-Jubiläen im Starkenburger Raum. 200-Jahr-Feiern der evangelischen Gotteshäuser von Erbach und Gundernhausen, in: DT 26.8.1950
- Heilige Quellen im Odenwald, in: DT 23.9.1950. Mit 3 Abb.
- Vor 200 Jahren. Kaplan [zu Groß-Bieberau] wollte Gold machen und verursachte einen Brand, in: DE 26.10.1950
- Die Kirche zu Ober-Ramstadt. Ein verspäteter „Grundstein“ - Die Heimat G. C. Lichtenbergs, in: DE 31.10.1950
- Eine dritte Einhardsbasilika im Odenwald? Neue Forschungen über die alte Abteikirche zu Amorbach, in: DT 20.1.1951. Mit 4 Abb.
- So bauten unsere Väter - evangelische Kirchen im Odenwald, in: WW (Bildbeilage) Mai 1953. Mit 18 Abb.
- Das Stadtbild von Amorbach im Wandel der Jahrhunderte, in: Bote vom Unter-Main (Miltenberg), Sondernummer zur 700-Jahrfeier der Stadt Amorbach, 27.6.1953. Mit 3 Abb.
- Jahrhunderte schritten darüber hinweg. Grabplatten in der Stadtkirche zu Babenhausen, in: DE 26.9.1953. Mit 2 Abb.
- Kunstschatze unserer Heimat. Der Meister von Babenhausen, in WW (Bildbeilage) Oktober 1953. Mit 14. Abb.
- Das Zisterzienserkloster Schönau, in: Der Odenwald 1954/1
- [Theodor Meisinger:] Der Rodensteiner. Geschichte einer deutschen Sage. Aus dem Nachlaß hrsg. von Walter Hotz als Hessische Volksbücher 4/5, Darmstadt 1954. 174 S. mit 7 Abb.
- Wolfram auf Wildenberg, in: Merian (Hamburg) 1954/10
- Geschichte und Baugeschichte des Klosters Höchst, in: Höchst im Odenwald. Festschrift zur 800-Jahrfeier, 1956, S. 13 - 22
- Die Groß-Ostheimer Beweinung. Ein neuentdecktes Frühwerk Tilman Riemenschneiders, in: WW 1956/18. Mit 2 Abb.
- Riemenschneiders Groß-Ostheimer Beweinung. Amorbach 1956, 465 S. mit 47 Abb.
- Die Groß-Ostheimer Beweinung. Ein Frühwerk von Tilman Riemenschneider, in: Aschaffener Jahrbuch Bd. 3, 1956, S. 217 - 226
- Die Reformation Ottheinrichs von der Pfalz. 23 starkenburgische evangelische Gemeinden begehen ihr 400jähriges Reformationsjubiläum, in: DE 11.12.1956

- Zum Tode von Pfarrer Dr. Hahn [von Ueberau], in: HB 1958/7
- Gemarkungsrundgang zu den Pfarräckern, in: HB 1958/8
- Das Reinheimer Heimatmuseum im neuen Gewand, in: HB 1958/12
- Die Notwendigkeit des Heimatbewußtseins, in: Unter der Dorflinde (Mosbach/Baden) 1959/9 - 10, S. 131 f
- Das neue Ehrenmal auf dem Friedhof, in: 1959/8
- Kirchenvisitation, in: HB 1960/1
- Die sichtbare Zeit, in: HB 1960/5
- Das Reinheimer Ehrenmal, in: HB 1960/10 - 11
- Neue Straßennamen, in: HB 1961/1 - 2
- Reinheimer Kirchen in alter Zeit. Darmstadt 1963. (Reinheimer Hefte 1. Sonderdruck aus HB 1962/1 - 11.) 47 S. mit 8 Taf. und 5 Abb im Text
- Eine Urkunde im Ueberauer Kirchturmknauf, in: HB 1963/1 - 2
- Reinheimer Sagen, in: HB 1963/3 - 8 und 12
- Aus der „Denkschrift zur Errichtung eines evangelischen Gemeindezentrums in Reinheim“, in: HB 1965/6 - 8
- Die Friedenslinde ist nicht mehr, in: HB 1965/9
- Heerlager in Reinheim - die Preußen kommen; Vor 100 Jahren brach der deutsche Bruderkrieg aus, in: HB 1966/4 - 6
- Nachtrag zum Gedenkjahr des deutschen Bruderkriegs 1866, in: HB 1966/7
- Bischofsbesuch in Reinheim, in: HB 1966/7
- Geschichte und Gestalt der Kirche zu Ueberau, in: HB 1966/8 - 9
- 650 Jahre Ueberau. Darmstadt 1966. (Reinheimer Hefte 2. Sonderdruck aus HB 1966/8 - 9.) 36 S. mit 4 Taf. und 6 Abb. im Text
- Sagen aus Reinheim und Ueberau, in: HB 1966/10 und 1967/1 - 6
- [Georg Leinert:] Alte Reinheimer Häuser und ihre Besitzer. Darmstadt 1968. (Reinheimer Hefte 3. Sonderdruck aus HB 1967 1 - 12.) 68 S. mit 4 Taf. und 6 Abb. Hrsg.: Walter Hotz
- [Theodor Meisinger:] „Ich tu 's nit, ich bin von Reinheim“. Darmstadt 1969. (Reinheimer Hefte 4, Sonderdruck aus HB 1969/2 - 7.) 24 S. mit 1 Ab. Hrsg.: Walter Hotz
- Reform im Raum Reinheim [Gebietsreform], in: HB 1971/12
- Die Dreifaltigkeitskirche zu Reinheim. Pfarrer, Kirchenvorsteher, Mitarbeiter. Darmstadt 1977. (Reinheimer Hefte 5. Sonderdruck aus HB 1972/10 - 11.) 68 S. mit 8 Taf. und 7 Plänen im Text
- Der Neubau unseres Gemeindezentrums auf dem Kleinen Mühlberg, in: HB 1973/5 - 6
- Reinheim in der Burgenpolitik der Grafen Katzenelnbogen, in: HB 1973/10
- Der erste Spatenstich zum Gemeindezentrum auf dem Kleinen Mühlberg (mit Bild), in: HB 1973/11
- Sankt Nikolaus von Myra. Patron der ersten Reinheimer Kirche. Darmstadt 1974. (Reinheimer Hefte 6. Sonderdruck aus HB 1973/11 - 12 und 1974/2 - 3 und 5.) 37 S. mit 8 Abb.
- Denkmalschutz in Reinheim, in: HB 1975/3
- 400 Jahre Schule in Reinheim, in: HB 1975/9
- Vor 700 Jahren wurde Reinheim zum ersten Mal genannt. Das älteste Bauwerk der Stadt, die „Bäztkammer“, wieder hergestellt, in: HB 1976/1
- Das Martin-Luther-Haus zu Reinheim. Darmstadt 1976 (Reinheimer Hefte 7. Sonderdruck aus HB 1976/8 - 10)
- Reinheim, Martin-Luther-Haus (mit Einweihungsansprache), in: Das Münster 1977/2, S. 90 ff. Mit 3 Abb.
- Beiträge zur Geschichte der Stadt Reinheim. Darmstadt 1977. (Reinheimer Hefte 8. Sonderdruck aus HB 1976 und 1977.) 48 S. mit 7 Taf. Darin u. a.: Landessteuerregister und Einwohnerverzeichnisse; das Reinheimer Herrenhaus; Auswahlbibliographie Walter Hotz zu Kunst und Geschichte des Odenwaldes

### III. Odenwald und Spessart

- Burg Wildenberg. Diss. zur Erlangung der Doktorwürde bei der Philosophischen Fakultät der Hess. Ludwigsuniversität zu Gießen. Gießen 1935, 32 S.
- Bau- und Kunstgeschichte der Burg Wildenberg, in: Burg Wildenberg. Die Gralsburg im Odenwald. Amorbach 1935, S. 41 - 58. Mit 1 Abb.
- Zur Baugeschichte der Burg Wildenberg, in: Mitteilungen des Wolfram von Eschenbach-Bundes (Würzburg) 1936/1, S. 22 - 32
- Burg Wildenberg, in: Deutsche Kunst und Denkmalfpflege (Berlin) 1936/9, S. 246-253. Mit 13 Abb.
- Burg Wildenberg bei Amorbach. Eine Richtigstellung ihrer Baugeschichte und ihrer Beziehungen zu Wolfram von Eschenbach, in: Bote vom Untermain (Miltenberg) 231, 3.10.1936. Mit 4 Abb.
- Wildenberg. Die Gralsburg Wolframs von Eschenbach, in: Evangelischer Volksbote (Berlin) 1937, S. 46 ff. Mit 3 Abb.
- Die Burg des Parzival, in: Das Bild 1937/3, S. 70 - 75
- Die Gralsburg - Sage oder Wirklichkeit? Wildenberg und Wolfram von Eschenbach, in: Germania (Berlin) 1937/29. Mit 1 Abb.

- Wildenberg im Odenwald, die Wiege von Wolframs „Parzival“, in: WZ und WTZ 26.3.1937. Mit 2 Abb.
- Wildenberg und Wolfram von Eschenbach, in: Geistige Arbeit (Berlin) 1937/8
- Amorbach. Das Marienmünster im Odenwald, in: Mannheimer Geschichtsblätter, März 1938, S. 1 - 13. Mit 7 Abb.
- Amorbach. Das Marienmünster im Odenwald. Berlin [1938], 127 S. mit 83 Abb.
- Im Odenwald steht die deutsche Gralsburg. Ruine Wildenberg, einst Dichtersitz Wolframs von Eschenbach, in: Berliner Lokalanzeiger, 17.4.1938 [Titel von der Redaktion]. Mit 1 Abb.
- Die Einhardsbasilika zu Steinbach im Odenwald, in: Deutsche Kunst 10/1944, Lief.1
- Revolution um ein Kirchenfenster. Das Kreuzigungsfenster in Beerfelden, in: DE 18.5.1949
- Das Kloster in Höchst. Die älteste protestantische Kirche des Odenwaldes, in: DE 26.5.1949
- Amorbacher Cicerone. Ein kunstgeschichtlicher Wegweiser durch Abtei und Stadt mit Amorsbrunn, Gotthard, Wildenberg und Waldleiningen. Amorbach 1949, 166 S. mit 71 Abb.;<sup>5</sup>1976
- Die Einhardsbasilika zu Seligenstadt, in: DE 29.6.1949. Mit 2 Abb.
- Das Abteischlößchen bei Seligenstadt, in: DE 20.7.1949. Mit 2 Abb.
- Burg Breuberg, in: DE 17.9.1949. Mit 1 Abb.
- Der Kirchturm zu Rehbach, in: DE 20.10.1949. Mit 1 Abb.
- Reichelsheim - Die erbachische Zent zu Füßen des Reichenberges, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 10.12.1949. Mit 1 Abb.
- Fränkisch-Crumbach/Der Hauptort des Rodensteiner Landes, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 17.12.1949. Mit 1 Abb.
- Der Brand von Beerfelden; eine Türkentrommel als „Taufstein“ [in Fränkisch-Crumbach], in: Evangelischer Volkskalender (Berlin) auf das Jahr 1950
- Lengfeld, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 7.1.1950. Mit 1 Abb.
- Hering - die kleinste Stadt in Starkenburg, in: Allgemeiner Anzeiger für den vorderen Odenwald (Ober-Ramstadt) 21.1.1950. Mit Abb.
- Gärten, Schlösser und Abteien. Zeugen deutscher Kunst zwischen Neckar und Main, in: Neue Presse (Darmstadt) 10./13.6.1950. Mit 6 Abb.
- Ratleiks geheimnisvoller Raub in den Katakomben. [Überführung der Reliquien von Petrus und Marcelinus von Rom nach Michelstadt], in: Neue Presse (Darmstadt) 21.6.1950. Mit 1 Abb.
- Meister Konrad von Mosbach. Ein neuentdeckter spätgotischer Baumeister im Odenwald, in: DT 12.8.1950. Mit 2 Abb.
- Kirchen-Jubiläen im Starkenburger Raum. 200-Jahr-Feiern der evangelischen Gotteshäuser von Erbach und Gundershausen, in: DT 26.8.1950
- Heilige Quellen im Odenwald, in: DT 23.9.1950. Mit 3 Abb.
- Vor 200 Jahren. Kaplan [zu Groß-Bieberau] wollte Gold machen und verursachte einen Brand, in: DE 26.10.1950
- Die Kirche zu Ober-Ramstadt. Ein verspäteter „Grundstein“ - Die Heimat G. C. Lichtenbergs, in: DE 31.10.1950
- Eine dritte Einhardsbasilika im Odenwald? Neue Forschungen über die alte Abteikirche zu Amorbach, in: DT 20.1.1951. Mit 4 Abb.
- So bauten unsere Väter - evangelische Kirchen im Odenwald, in: WW (Bildbeilage) Mai 1953. Mit 18 Abb.
- Das Stadtbild von Amorbach im Wandel der Jahrhunderte, in: Bote vom Unter-Main (Miltenberg), Sondernummer zur 700-Jahrfeier der Stadt Amorbach, 27.6.1953. Mit 3 Abb.
- Jahrhunderte schritten darüber hinweg. Grabplatten in der Stadtkirche zu Babenhausen, in: DE 26.9.1953. Mit 2 Abb.
- Kunstschatze unserer Heimat. Der Meister von Babenhausen, in WW (Bildbeilage) Oktober 1953. Mit 14. Abb.
- Das Zisterzienserkloster Schönau, in: Der Odenwald 1954/1
- [Theodor Meisinger:] Der Rodensteiner. Geschichte einer deutschen Sage. Aus dem Nachlaß hrsg. von Walter Hotz als Hessische Volksbücher 4/5, Darmstadt 1954. 174 S. mit 7 Abb.
- Wolfram auf Wildenberg, in: Merian (Hamburg) 1954/10
- Geschichte und Baugeschichte des Klosters Höchst, in: Höchst im Odenwald. Festschrift zur 800-Jahrfeier, 1956, S. 13 - 22
- Die Groß-Ostheimer Beweinung. Ein neuentdecktes Frühwerk Tilman Riemenschneiders, in: WW 1956/18. Mit 2 Abb.
- Riemenschneiders Groß-Ostheimer Beweinung. Amorbach 1956, 465 S. mit 47 Abb.
- Die Groß-Ostheimer Beweinung. Ein Frühwerk von Tilman Riemenschneider, in: Aschaffener Jahrbuch Bd. 3, 1956, S. 217 - 226
- Die Reformation Ottheinrichs von der Pfalz. 23 starkenburgische evangelische Gemeinden begehen ihr 400jähriges Reformationsjubiläum, in: DE 11.12.1956

- Die Entdeckung in Groß-Ostheim. Die Groß-Ostheimer Beweinung nach einem Jahr bereits überall als echter Tilman Riemenschneider anerkannt. [Gespräch mit Walter Hotz], in: Volksblatt (Aschaffenburg) 16.3.1957. Mit 3 Abb.
- Riemenschneiders Maria-Magdalenen-Altar zu Groß-Ostheim, in: Der Odenwald 1957/1. Mit 5 Abb.
- Spätgotische Grabmalplastik im Odenwald, in: Festschrift zum 70. Geburtstag für Adolph Frh. v. Gemmingen-Hornberg, Frankfurt/Main 1957, S. 40 - 45
- Spätgotische Bildwerke der Odenwaldlandschaft, in: Der Odenwald 1958/2 (mit 9 Abb.) und 1958/4 (mit 8 Abb.)
- Werkleute der Spätgotik im Kurmainzischen Oberstift, in: Aschaffener Jahrbuch Bd. 4, 1957, „1000 Jahre Stift und Stadt Aschaffenburg“, S. 495 - 536. Mit 19 Abb.
- Der Kirchenbau im Odenwald (Sonderdruck des Beitrags „Sakralbauten“ aus: Der Odenwald. Hrsg.: H. Winter, Essen 1959, S. 73 - 99)
- Ist der Rodenstein noch zu retten? In: DE 6.2.1959. Mit 1 Abb.
- Das Chorgestühl zu Steinheim, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Bd. 44, Festschrift Rauch. Gießen 1960, S. 115 - 132. Mit 22 Abb.
- Der Meister Mathis, der Maler. Neue Urkundenfunde zur Grünewald-Forschung in Aschaffenburg, in: FAZ 22.1.1960. Mit 1 Abb.
- Vom Leben und Wirken des Meisters Mathis, genannt „Grünewald“, in: Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg (Stuttgart) 1960/15. Mit 1 Abb.
- Denkmäler der Geschichte und Zeugen der Kunst [im Landkreis Dieburg], in: Der Landkreis Dieburg. Landschaft, Geschichte, Kunst, Verwaltung, Wirtschaft. Hrsg.: H. H. Weber. Dieburg 1960, S. 55 - 70, dazu 15 Abb.
- Die Wahrheit über „Grünewald“. Wege der Forschung - neue Erkenntnisse - Abwege der Darstellung, in: Deutsches Pfarrerblatt (Essen) 1961/7, S. 169 - 172
- Meister Mathis, der Bildschnitzer. Die Plastik Grünewalds und seines Kreises. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg 5/1961, 151 S. mit 100 Taf.
- Das karolingische Marienmünster zu Amorbach und seine Umgestaltung bis 1286, in: Der Odenwald 1962/1, S. 17 - 26. Mit 7 Abb.
- Odenwald und Spessart. München/Berlin 1963, 61 S. Mit 28 Abb. und 153 Taf.
- Burg Wildenberg im Odenwald, ein Herrnsitz der Hohenstaufenzeit. Amorbach 1963. 106 S. mit 29 Taf.
- Der gekreuzigte Christus in der Kirche zu Kirch-Brombach, in: WW 1964/7. Mit 1 Abb.
- Die Pfarrkirche zu Güttersbach im Kreis Erbach, in: DE 2.11.1965. Mit 1 Abb.
- Ein Akt der Barbarei [Zerstörung des Grabmals des Grafen Georg II. zu Erbach und seiner Gemahlin in der Michelstädter Stadtkirche], in: HB 1966/11 - 12
- Künden vergangener Zeiten. Denkmäler der Geschichte und Zeugen der Kunst, in: Dieburger Kreisblätter und DE, 8 Folgen mit 23 Abb., 8.12.1966 - 27.6.1968. (Überarbeiteter Nachdruck des Beitrags: Denkmäler der Geschichte und Zeugen der Kunst [im Landkreis Dieburg], Dieburg 1960)
- Amorbach, Amorsbrunn und Gotthardberg, Burg Wildenberg. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Bd. 8: Miltenberg, Amorbach, Obernburg, Aschaffenburg, Seligenstadt. Mainz [1967], S. 107 - 114, 114 ff, 129 - 135. Mit Bildern und Plänen
- Die Kirche zu Kirch-Brombach. Große Baudenkmäler H. 258. München/Berlin 1971, 16 S. mit 8 Abb.
- Konrad von Mosbach - ein Baumeister der Spätgotik im Odenwald, in: Breuberg-Bund. Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften (Sonderveröffentlichung). Breuberg (Neustadt) 1972, S. 67 - 75. Mit 16 Abb.
- Burg Wildenberg. Entstehung und Gestalt einer staufischen Burg. Amorbach 1972, 24 S. mit 2 Abb. und 4 Plänen
- Die Kunstdenkmäler [des Odenwaldkreises], in: Der Odenwaldkreis. Hrsg.: Kreis Ausschuß, 1972. Erbach, September 1972, S. 121 - 146. Mit 8 Abb.
- Die ehemalige Margarethenkirche zu Seckmauern, in: Der Odenwald 1973/1, S. 28-30. Mit 1 Abb.
- Die Kirche von Fränkisch-Crumbach. Große Baudenkmäler H. 292. München/Berlin 1975, 15 S. mit 8 Abb.
- Von Baugestalt und Ausstattung der evangelischen Kirche in Groß-Zimmern, in: Evangelische Kirche in Groß-Zimmern 1475 - 1975. Festschrift zum 500jährigen Kirchenjubiläum, 1975, S. 9 - 16. Mit 8 Abb.
- Die Westtürme der Amorbacher Abteikirche, in: Zu Kultur und Geschichte des Odenwaldes, Festgabe für Gotthilde Güterbock. Breuberg (Neustadt) 1976, S. 41-48. Mit 11 Abb.
- Die Kirche, in: Neunkirchen - Landschaft, Geschichte, Geschichten. Hrsg.: Hans Erich Thomé, 1977, S. 13 - 22. Mit 3 Abb. (2. überarb. Aufl. 1987)
- Burgen des Hohenstaufenzeit im Odenwaldraum, in: Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften II, Festschrift Hans H. Weber. Breuberg (Neustadt) 1977, S. 155 - 168. Mit 23 Abb.

- Bauplastik von Burg Wildenberg im Museum der Stadt Aschaffenburg, in: *Der Odenwald*, Oktober 1979. Mit 14 Abb.
- Die letzten Rodensteiner und ihre Grabdenkmäler, in: *Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften III. Breuberg (Neustadt)* 1980, S. 237 - 258. Mit 21 Abb.
- Spätgotik im Odenwald, in: *Michelstadt - vom Mittelalter zur Neuzeit*. Michelstadt 1986, S. 49 - 74. Mit 22 Abb.
- Der „Meister von Reinheim“ - ein Bildschnitzer der Spätgotik zwischen Odenwald und Spessart, in: *Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften V. Breuberg (Neustadt)* 1992, S. 417 - 424. Mit 1 Abb. im Text und 20 Taf.

#### *IV. Deutschland und deutscher Sprachraum (außer Elsaß und Lothringen)*

- Der Altar in der Kirche zu Wachenheim an der Pfrimm, in: *HR* 1930/2
- Mittelrheinische Dome, in: *Auf neuem Pfad (Dresden)* 1930/3
- Die alte deutsche Kaiserkrone, ein Werk mittelhöfischer Kunst, in: *HR* 1931/2
- Die Walterichskapelle zu Murrhardt. Ein romanisches Kleinod im Schwabenland. Leipzig 1935, 40 S. mit 22 Abb.
- [Besprechung:] Heinrich Lützel, die christliche Kunst Deutschlands, in: *Wartburg* 1936/4
- Staufische Geopolitik in Schwaben; Der Hohenstaufen; Die Kaiserpfalz Wimpfen; Burg Krautheim an der Jagst, in: *Das Bild* 1937/4, S. 106 - 110
- Der Kapitelsaal von Jerichow; Kaiserburg Tangermünde, in: *Das Bild* 1937/11, S. 326 f und 328 ff
- Ordenschloß Marienburg, in: *Das Bild* 1937/12, S. 353 - 357
- Vom christlichen Wesen in deutscher Kunst, in: *DEK* 1937/29
- Tilman Riemenschneider, in: *Wartburg* 1937/8, S. 250 - 256
- Die staufischen Reichsburg, in: *Deutsches Volkstum. Monatszeitschrift für das deutsche Geistesleben (Hamburg)* 1937/10, S. 713 - 718. Mit 2 Abb.
- Staufische Reichsburg am Mittelrhein. Berlin 1937, 36 S. mit 72 Abb.
- Mittelalterliche Grotteskplastik. Leipzig 1937, 72 S. mit 47 Abb.
- Die Hardenburg im 16. Jahrhundert, in: *Mannheimer Geschichtsblätter* 1937/1 - 2, S. 3 - 13. Mit 7 Abb.
- Reichsburg Trifels (Hohenstaufenburgen IV), in: *Das Bild* 1938/3, S. 65 - 71
- [Sammelbesprechung:] Staufische Palastbauten, in: *Geistige Arbeit (Berlin)*, 1938/19
- Melk und die Wachau. Kunstbücher des Volkes 27, Berlin 1938. 128 S. mit ca. 100 Abb.
- Die beiden Johannes. Aus der Werkstatt des Naumburger Meisters, in: *Eckart (Berlin-Steglitz)* 1939, S. 125 - 131. Mit 1 Abb.
- Das Magdeburger Paradies. Ein Gleichnis vom Reich. Berlin-Steglitz 1939, 96 S. mit 24 Abb.
- Deutsche Kunst im alten Prag, in: *Wartburg* 1939/5, S. 133 - 136
- Von der guten Herkunft deutscher Kunst. Zu Wilhelm Pinders Betrachtungen über Wesen und Werden deutscher Formen, in: *Eckart (Berlin-Steglitz)* Mai 1939, S. 193-199
- Pfälzische Burgen aus fünf Jahrhunderten, in: *Das Bild* 1939/3, S. 68 - 74
- Der Lettner zu Gelnhausen, in: *Deutsche Kunst* 5/1939, Lief. 2
- Die Kaiserpfalz Gelnhausen, in: *Deutsche Kunst* 5/1939, Lief. 6
- Kaiserpfalzen und Ritterburgen in Franken und Thüringen. Berlin 1939, 44 S. mit 104 Abb.
- Burg Gnanstein im Pleißengau, in: *Das Bild* 1940/8, S. 126 ff
- Das Münster zu Basel, in: *Deutsche Kunst* 6/1940, Lief. 2
- [Besprechung:] Bodo Ebhardt, Der Wehrbau Europas im Mittelalter, in: *Geistige Arbeit (Berlin)* 1940/9
- Die Münster am Oberrhein. Berlin 1940; <sup>2</sup>1942, 48 S. mit 120 Abb.
- Deutsche Kultur und Kunst im Zeitalter der Hohenstaufen, in: *NS-Monatshefte (München)* 1941/134, 15 S.
- Benedikt und Michael [Heiliger und Erzengel], in: *Eckart (Berlin-Steglitz)* April/Mai 1942, S. 116 - 119
- Die deutsche Kunst im Zeitalter der Städte, in: *NS-Monatshefte (München)* 1942/150
- Von Gotteshäusern unserer Vorfahren, in: *Jungenland* 1948/1 ff, S. 3 ff, 14 f, 27 f. Mit 18 Abb.
- Das Kloster Lorsch, in: *WW* 1948/17 - 18
- Von Burgen und Schlössern, in: *Jungenland* 1948/5 - 6, S. 51 - 58. Mit 25 Abb.
- Zur Baugeschichte der Ronneburg, in: *Jungenland* 1948/9. Mit 1 Abb.
- Wie kam die Domzeichnung auf den Dachboden? [Kölner Domriß im Hotel „Zur Traube“, Darmstadt], in: *DE* 28.4.1950

- Gelnhausen. Kleine Kunstführer. Amorbach 1951, 96 S. mit 39 Abb.
  - Die Wachenheimer Muttergottes von 1489, in: Hessenkalender (Frankfurt/Main) 1953, S. 44 ff. Mit 1 Abb.
  - Burgen am Rhein und an der Mosel. München/Berlin 1956, 46 S. mit 27 Abb.
  - Als der Kaiser noch „Christi Vogt“ war. Kaiserdome und Kaiserpfalzen an Rhein, Main und Neckar, in: Christ und Welt (Stuttgart) 31.10.1957. Mit 1 Abb.
  - Erstanden ist der heilig Christ. Sie malten Christus am Vorabend der Reformation, in: WW 1958/3 (Bildbeilage). Mit 19 Abb.
  - Riemenschneider, Tilman in: Evangelisches Kirchenlexikon. Göttingen 1958, Bd. 3, S. 658 f
  - Die staufische Burg in Deutschland und Italien. Sondermappe, Hrsg.: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1958
  - Herr der du Mensch geworden bist - Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich Gott, Messias, bet ich an. Ein Weihnachtszyklus mittelrheinischer Kunst, in: WW 1958/8 (Bildbeilage). Mit 19 Abb.
  - Moderne Kirchen. Bayreuth [1962]. V und 5 S., 40 Taf., ausgewählt und erläutert
  - Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg. Darmstadt 1965, 274 S. mit 147 Abb.; <sup>3</sup>1991: 208 Abb.
  - Der Grabstein des Nikolaus Maurus (1483 - 1539), in: HB 1965/1
  - Das Hallesche Heiltum und die Plastik am Unterrhein, in: Mainz und der Mittelrhein in der Europäischen Kunstgeschichte. Hrsg.: Friedrich Gerke. Bd. 6, Mainz 1966, S. 373 - 384. Mit 7 Abb.
  - Kleine Kunstgeschichte der deutschen Schlösser. Darmstadt 1970, 236 S. mit 115 Abb und 208 Taf.; <sup>3</sup>1980
  - Die Grablegung der ersten Grafen von Hanau-Lichtenberg im Chor der Stadtkirche zu Babenhausen, in: SHAS H. 85, 1974/1, S. 17 - 22. Mit 12 Abb. (Nochmals gedruckt in der Festschrift zur 500-Jahrfeier der Grafschaft Hanau-Lichtenberg: Le Comté de Hanau-Lichtenberg, S. 55 - 58. Mit 4 Abb., in: SHAS H. 11 f, 1980/2 - 3
  - Pfalzen und Burgen der Stauferzeit. Geschichte und Gestalt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1981, VI und 360 S. mit 208 Taf.; <sup>3</sup>1992
  - Das Denkmal des Königs [Reiterdenkmal Friedrichs des Großen von Christian Rauch], in: Kreuzwacht 1982/3. Mit 1 Abb.
  - [Besprechung:] Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte. Redaktion: Thomas Zotz. Bd. 1 (Hessen), 1. Lief., Berstadt-Eschwege (Anf.), Bearb.: Michael Gockel und Karl Heinemeyer, Göttingen 1983, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (Darmstadt) 1984, S. 411 ff
  - [Besprechung:] Siegrid Düll (Bearb.), Die Inschriften der Stadt Oppenheim. (Die deutschen Inschriften Bd. 23), Wiesbaden 1984, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (Darmstadt) 1985, S. 598 f
  - [Besprechung:] Joachim Glatz, Mittelalterliche Wandmalereien in der Pfalz und in Rheinhessen (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte Bd. 38), in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (Darmstadt) 1985, S. 603 f
- V. Elsaß und Lothringen*
- Hagenau, die Kaiserpfalz am „heiligen Wald“, in: Das Bild 1937/2, S. 33 - 37
  - Straßburger Gedenktage 1938, in: DEK 1938/47
  - Die Stauferburgen im Elsaß, in: Das Bild 1939/2, S. 34 - 43
  - Die Ulrichsburg ob Rappoltsweiler, in: Deutsche Kunst 6/1940, Lief. 4
  - Schicksal und Sendung des Münsters zu Straßburg, in: Wartburg 1940/9, S. 161-164
  - Pfalzen und Burgen der Hohenstaufenzeit im Elsaß, in: Das Elsaß. Des Reiches Tor und Schild. Jahrbuch der Stadt Freiburg im Breisgau 4/1940
  - Die ehemalige Benediktiner-Propsteikirche St. Fides zu Schlettstadt, in: Deutsche Kunst 8/1942, Lief. 9
  - Kunstwerk und Landschaft im Elsaß. Die Kunstbücher des Volkes 37. Berlin 1942, 176 S. mit 144 Abb.
  - Die ehemalige Benediktinerkirche zu Neuweiler, in: Deutsche Kunst 9/1943, Lief. 4
  - Die ehemalige Stiftskirche St. Florentius zu Niederhaslach, in: Deutsche Kunst 9/1943, Lief. 7
  - Das Münster St. Martin zu Colmar, in: Deutsche Kunst 10/1944, Lief. 4
  - Das Straßburger Münster. Führer zu großen Baudenkmalern H. 17. Berlin 1944, 20 S. mit 12 Abb.
  - Pfalzen und Burgen der Hohenstaufenzeit im Elsaß, in: Burgen der Hohenstaufen in der Pfalz und im Elsaß. Hrsg.: E. Wülfing, Düsseldorf 1958, S. 90 - 93
  - Handbuch der Kunstdenkmäler im Elsaß und in Lothringen. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1965; München/Berlin <sup>3</sup>1976
  - Der Molsheimer Kruzifixus. Canonicus Professor Dr. Medard Barth zum 80. Geburtstag, in: Das Münster 1966/11 - 12, S. 465 - 468. Mit 6 Abb.

- Die sitzende Muttergottes von Rufach, in: *Annuaire de la Société historique et littéraire de Colmar* 1967, S. 143 ff. Mit 1 Abb.
- Zum Zaberner Werk des Bildschnitzers Nikolaus Hagenauer, in: *SHAS H.* 60, 1967/4, S. 17 ff. Mit 10 Abb.
- Das Murbacher Langhaus. Zwei neuentdeckte Zeichnungen von Gabriel Bucelin aus dem Jahre 1665, in: *Studien der Erwin von Steinbach-Stiftung Bd. 2.* Frankfurt/Main 1968, S. 16 - 28. Mit 10 Abb.
- Der neue Vierungsturm des Straßburger Münsters, in: *FAZ* 1.10.1968
- [Besprechung:] Norbert Müller-Dietrich, Die romanische Skulptur in Lothringen, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte (Göttingen/Hannover)* 1969, S. 620 f
- Das Lützelsteiner Schloß im Wandel der Jahrhunderte, in: *SHAS H.* 66/67, 1969/2-3, S. 19 - 26. Mit 12 Taf.
- Das „Steinerne Kreuz“ bei La Petite Pierre, in: *SHAS H.* 69, 1970/1. Mit 2 Abb.
- Das neuentdeckte spätsalische Nischengrab zu Schwarzenhann im Elsaß, in: *Das Münster* 1970/2
- Neues Schrifttum über Burgen und Schlösser im Elsaß und in Lothringen, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte (Göttingen/Hannover)* 1970, S. 525 - 531. Mit 2 Abb.
- Die romanischen Bauteile der Kirche von Hessen (Hesse) in Lothringen, in: *Studien der Erwin von Steinbach-Stiftung Bd. 3.* Frankfurt/Main 1971, S. 165 - 173. Mit 6 Abb.
- Ottonen, Staufer und Mönchsorden. Forschungen und Entdeckungen im Elsaß, in: *FAZ* 18.2.1974
- Die Inschriften des Kaplans Siegfried von Worms in der Kirche zu Bergholzzell im Elsaß, in: *Der Wormsgau Bd. 14,* 1982/86, S. 97 - 100. Mit 4 Abb.
- Lützelstein - La Petite Pierre, in: *La Petite Pierre.* Hrsg. anlässlich der Städteverschwisterung mit Veldenz, 1988, S. 16 f. Mit 2 Abb.
- Die Ostbauten des Domes zu Worms und der Abteikirche zu Murbach. Eine kunstgeschichtliche Synopse, in: *Cahiers Alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire. Mélanges offerts à Robert Will.* Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace Bd. 32. Straßburg 1989, S. 111 - 121. Mit 11 Abb.
- Hans Hammer und die Straßburger Münsterbauhütte mit ihren Werken in Worms, in: *Pays d'Alsace.* *SHAS H.* 147 f, Mai 1989. *Mélanges offerts à Alphonse Wollbrett*, S. 30 - 38. Mit 13 Abb.

## VI. Frankreich (außer Elsaß und Lothringen)

- Auf der Tourelles-Brücke. Alte Königsstadt an der Loire - Unbekanntes Orléans, in: *Pariser Zeitung* 30.6.1942. Mit 4 Abb.
- Die Festung an der Aisne. Frankenpfalz Soissons - Abtei der Könige, in: *Pariser Zeitung* 2.8.1942. Mit 3 Abb.
- Die Stadt auf dem Berge. Die fränkische Königsburg Laon, in: *Pariser Zeitung* 15.11.1942. Mit 3 Abb.
- Laon. Führer zu großen Baudenkmalern H. 39. Berlin 1944, 16 S. mit 8 Abb.
- Burgundischer Spätsommer. Gedanken unterwegs über Kunst, Landschaft und Geschichte, in: *HB* 1975/10 - 12 und 1976/1 - 5; auch als Sonderdruck, 1975

## VII. Italien

- Hohenstaufenburgen in Italien (Hohenstaufenburgen V), in: *Das Bild* 1938/6, S. 156-170
- Torino ferita e mutilata, in: *I quaderni di Italia e Civiltà.* Torino 1944 (Hrsg.)
- Friedrich Nietzsche über Turin. Privatdruck, Februar 1945
- Italienreise im „Heiligen Jahr“ 1950. Begegnungen und Erlebnisse eines „protestantischen Rompilgers“, in: *Der Bundesbote, Mitteilungsblatt des Evangelischen Bundes (Berlin)* 1951, S. 4 ff
- Italienische Reise evangelischer Christen, in: *WW* 1952/10 (Bildbeilage). Mit 17 Abb.
- Evangelische Studien zwischen Alpen und Apulien, in: *WW* 1958/7 (Bildbeilage). Mit 22 Abb.
- Die staufische Burg in Deutschland und Italien. Sondermappe, Hrsg.: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1958
- Villa Gamberaia in Settignano bei Florenz [geschrieben 1945 Dez.]. Zum 60. Geburtstag des Verfassers hrsg. und mit einer Bibliographie versehen von Gisela Siebert. Privatdruck, München 1972. 21 S. mit 8 Abb.

## VIII. Griechenland, Türkei und östlicher Mittelmeerraum

- Konstantin der Große. Zu seinem 1600. Todestage, in: *DEK* 1937/22
- Am Prinz-Eugen-Tor. Auf dem Kalemegdan in Belgrad, in: *Pariser Zeitung* 17.2.1943. Mit 3 Abb.
- Neugriechische Erkenntnisse. [Eingeleitet und zusammengestellt], in: *Donauzeitung (Belgrad)* 14./15.9.1943. Mit 1 Abb.

- Saloniki, Schlüssel zur Ägäis, in: Pariser Zeitung 22.9.1943. Mit 5 Abb.
- Vom Zwiesgesicht griechischer Kunst. Hellas und Byzanz im Charakterbild zweier Städte, in: Donauzeitung (Belgrad) 29.10.1943. Mit 1 Abb.
- Saloniki. Führer zu großen Baudenkmalern H. 27. Berlin 1944, 20 S. mit 12 Abb.
- Byzanz, Konstantinopel, Istanbul. Handbuch der Kunstdenkmäler. Darmstadt 1971, 172 S. mit 6 Karten und 208 Taf.; München/Berlin <sup>2</sup>1978
- Tagebuchblätter einer Orientreise, in: HB 1974/7 - 8, 10 - 12 und 1975/2 - 3, 5 - 7; auch als Sonderdruck, 1974, mit 6 Taf. und 10 Abb. im Text
- Kalat Seman in Syrien. Architektur auf dem Grundriß des Kreuzes. Ansprache am Karfreitag 1983 von der Basis der Säule des Simon Stylites aus, in: Das Münster 1984/2, S. 121 - 124. Mit 3 Abb.
- Die Mittelmeerküsten Anatoliens. Handbuch der Kunstdenkmäler. Darmstadt 1988, X und 296 S. mit 85 Abb. und 208 Taf.
- Protestantisches Soldatentum, in: Auf neuem Pfad (Dresden), 1936/3
- Deutsche Kunst und „konfessionelle Kulturreaktion“, in: DEK 1936/12
- Konfessionalisierung der deutschen Geschichte, in: DEK 1936/13
- [Besprechungen:] François Mauriac, Leben Jesu; Paul Ernst, Der Heiland; Edzard Schaper, Das Leben Jesu, in: Wartburg 1937/7
- Streit um Petrus. Eine sachliche und eine unsachliche Stellungnahme, in: DEK 1937/43
- Kunst und Kirche, in: DEK 1937/52
- Wiedervereinigung der christlichen Kirchen? In: DEK 1938/5
- Das Christusbild in der Kunst (in der endgültigen Fassung: Das Christusbild der Kunst), in: Pfanmüller, Gustav: Jesus im Urteil der Jahrhunderte. Berlin <sup>2</sup>1939, S. 556 - 560
- Die Entstehung des Fürstentums Leiningen 1802/03. Zur Erinnerung an den Reichsdeputationshauptschluß und zum Problem Kirchengut und Säkularisation, in: Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts (Bensheim) 1953/3 - 4, S. 212

### IX. Geschichtliche Darstellungen

- Die Aufgabe der Monumenta Germaniae historica, in: DEK 1936/18
- Heinrich I. Zur 1000jährigen Wiederkehr seines Todestages, in: DEK 1936/26
- Dem deutschen Geiste! 550 Jahre Heidelberger Universität, in: DEK 1936/28
- Der Alte Fritz und seine Protestanten. Zum 150. Todestag des großen Königs am 17. August 1936, in: Mitgliederblatt des Evangelischen Bundes (Berlin), 1936
- Ferdinand II. von Österreich, in: DEK 1937/13
- Wendung zum Osten, in: DEK 1937/49
- König und Verschwörer. Männer und Mächte um Heinrich VII. von Hohenstaufen. Bremen 1940, 254 S. mit 61 Abb.; <sup>2</sup>1941
- Vor 100 Jahren ... gefallen bei Gravelotte am 18. August 1870, in: HB 1970/9
- Die Kirche und die Sekten, in: HB 1954/1 - 4
- Marie die reine Magd. Ein Wort zur Marienverehrung, in: HB 1954/5
- Ist Luther tot? In: HB 1955/2
- Luther auf dem Reichstag zu Worms am 17. und 18. April 1521, in: HB 1955/4
- Reformation als Aufgabe, in: HB 1955/11
- Von der Taufe, in: HB 1956/4
- Die Gemeinde der Heiligen, in: HB 1956/4
- Die neue Läutverordnung, in: HB 1957/1
- Auf dein Wort ..., in: WW 1957/34
- Wie Worms das Evangelium annahm, in: Der Evangelische Bund (Bensheim), 1957/3
- Kirchliche Tagungen und Kundgebungen, in: HB 1957/10
- In der Fastenzeit, in: HB 1958/2 - 3
- Nach Ostern, in: HB 1958/4 - 5
- Das Kruzifix in der Wirtsstube, in: HB 1958/9
- Gottesdienst im Urlaub, in: HB 1959/6 - 7
- Zachäus, in: HB 1959/9
- Moderne Kirchen, in: HB 1961/7
- Der moderne Kirchenbau und die Unterschiede der christlichen Bekenntnisse, in: Der Evangelische Bund (Bensheim), 1962/2
- Die Rache ist mein; ich will vergeben, spricht der Herr [zu den NS-Kriegsverbrecherprozessen], in: HB 1963/5 - 6

### X. Kirche und Theologie

- Die Kunst im Gottesdienst, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1929/6
- Christus im deutschen Volk, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1932/3
- Front der Kommenden und Gottesfrage, in: Die Kommenden (Flarchheim), 1932
- Lazarus Spengler, in: Glaube und Amt (Berlin), 1935/3

- Sollen wir christliche Schlager singen? In: HB 1963/12
- ... oder sollen wir eines anderen warten? Aus der Predigt zum 3. Advent 1964 über Matth. 11,2-10, in: HB 1964/11 - 12
- Ihr werdet meine Zeugen sein, in: HB 1965/1
- Aus der Predigt zum Bußtag am 20. November, in: HB 1968/11 - 12
- Trennungen müssen sein, in: WW 1969/15
- Dem unbekanntem Gott. (Aus der Predigt am Sonntag Jubilate über Apg. 17,16-34), in: HB 1970/5
- Bedenk, was Gott an dich gewandt ... (Aus der Predigt am 2. August 1970 über Röm. 11,29-32), in: HB 1970, 6 - 8
- Ist der Heilige Geist einer Mehrheit verpflichtet? In: HB 1970/11 - 12
- Wahrheit macht frei! (Aus der Predigt zum Reformationstag 1971 über Joh. 8,31-36), in: HB 1971/10 - 11
- Gott mißt mit anderen Maßen. (Aus der Predigt zum Sonntag Jubilate über Joh. 16,16-23a), in: HB 1973/5 - 6
- Warten auf ... [Adventszeit], in: Odenwälder Volksblatt (Reinheim) 7.12.1973
- Nicht jeglicher Geist ist von Gott. (Aus der Silvesterpredigt 1973 über Haggai 2,5b), in: HB 1974/1
- Die Verführung der leeren Worte. (Aus der Predigt am Sonntag Oculi über Epheser 5,1-9), in: HB 1974/4
- Unsere Verantwortung für die Freiheit. (Aus der Konfirmationsansprache am 26. Mai 1974 über Joh. 8,32), in: HB 1974/6
- Eine Trauansprache, in: HB 1974/7 - 8
- „Betrachtungen zum Sonntag“. Ostern - Gottes Werk, in: Odenwälder Volksblatt (Reinheim), Ostern 1976
- Abschiedspredigt über Joh. 15,5-11 vom 2. Pfingstfeiertag, 30. Mai 1977
- Das Christusbild des Gehorsams, in: Kreuzwacht 1979/2
- ... daß er fortfahre, das Evangelium zu treiben, in: Kreuzwacht 1984/1
- Neue Kräfte am Werk. Aus dem Schrifttum deutscher Jugendbünde, in: Jenaische Zeitung 9.2.1932
- Jungmannschaft und Reich, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1932/2
- Führertum und Gefolgschaft; Stamm! In: Auf neuem Pfad (Dresden) 1932/4
- Wormser christliche Pfadfinder auf Frankreichfahrt, in: WZ 19. - 28.4.1932. Mit 20 Abb.
- „Allzeit bereit!“ Sinn und Aufgabe des deutschen Pfadfindertums, in: Deutsche Allgemeine Zeitung (Groß-Berlin) 12.7.1932
- „Das Haus, ein Spiel von Tod und Auferstehung.“ Zur Aufführung am 19. November in der Langemarckgedenkstunde bündischer Jugend, in: WVZ, WZ 19.11.1932
- Aus Wiener Kunstsammlungen. Ein Fahrtenbericht, in: Die Kommenden (Flarchheim) [1932]
- Westfront 1933. Fahrt deutscher Jungen, in: Frankfurter Nachrichten 14.5.1933
- Langemarck! In: Kreuz-Zeitung (Berlin) 27.5.1933
- Lagererziehung. Zum Reichslager der Christlichen Pfadfinderschaft 1933 bei Meißen, in: Meißner Tageblatt 3.6.1933
- Von Saarbrücken bis Flandern. Eine Frankreichfahrt deutscher Pfadfinder, in: Kreuz-Zeitung (Berlin) 10.6.1933
- Schwarze Kreuze im Westen. Christliche Pfadfinder auf einer Frankreich-Flandernfahrt, in: Tägliche Rundschau (Berlin) 30.6.1933
- Deutsche Jugend auf Fahrt zu den Friedhöfen der Westfront, in: Kriegsgräberfürsorge (Kassel) 1933/7. Mit 4 Abb.
- Herbstfahrt, in: WTZ 4.10.1933
- Westfront 1933. Zweiundzwanzig deutsche Jungen auf Fahrt. Aus dem Tagebuch des Staffelführers, in: Die Kommenden (Flarchheim) 1933/26 - 27
- Flandern [Fahrtenbericht des Fähnleins „Schlageter“ 1933], in: Spur (Potsdam) 1933, S. 177 - 192
- Heerfahrt! In: Auf neuem Pfad (Dresden) 1933/5
- Pfadbetrachtungen beim Kommiß, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1933/10
- Junge Führung - eine Notwendigkeit. Aussprache über den Begriff der Jugendführung, in: Germania (Berlin) 1.2.1936
- Schwarze Kreuze im Westen/Auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges [1932], in: Die Wacht (Düsseldorf), März 1938, S. 82 ff
- Christliche Pfadfinder im Château de Bossey, in: Jungenland, Juli 1947
- Begegnungen mit Fritz Riebold, in: Kreuzwacht 1988/1. Mit 1 Abb.

## XI. Jugendbewegung

- Streifen und Fahrten im rheinischen Land. Aus Tagebuchblättern, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1930/4
- Pfadfinderstreifen im Wormsgau, in: WZ 22.8.1930
- Wintersonnenwende, in: Auf der Spur 1931/5; Jenaische Zeitung 24.12.1931; Pressedienst „Wille und Werk“ von Werner Kindt.

- Hoher Meißner 1913 - 75 Jahre danach, in: Kreuzwacht 1988/5, S. 5 - 8
- Pfingsttagung Neudietendorf 1991. Diskussionsbeiträge. Als „Zeitzeuge“ am zünftig-geselligen Abend, in: Kreuzwacht 1991/4, S. 6 ff

## XII. Literarisches und Biographisches

- Eine Fahrt auf dem Bodensee, in: WZ 15.9.1925
- Wimpfen, in: WZ 18.11.1927
- Im grünen Herzen Deutschlands. Tagebuchblätter von einer Wanderung durch Thüringen, in: WZ 22. - 24.11.1927
- Märzenschnee, in: WZ 13.3.1928
- Lenzings Scheiden, in: WZ 1.4.1928
- Faltbootfahrten auf den Wormser Altrhein, in: WZ 13.4.1928
- Wanderbilder aus dem Odenwald, in: WZ 6.7.1928
- Dezembernebel, in: WZ 9.12.1928
- Winter am Altrhein, in: WZ 5.2. 1929
- Schnee und Sonne, in: WZ 8.3.1929
- Märzsonntag, in: WZ 18.3.1929
- Mitten im Ostermond, in: WZ 12.1.1929
- Im deutsch-böhmischen Urwald, in: WZ 7.6.1929
- Sonnenwende, in: WZ 21.6.1929
- Aus meiner Werkstudentenzeit, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1931/2
- Gespräche auf der Wachstube, in: Auf neuem Pfad (Dresden) 1936/3
- Geistliche Lieder Walthers von der Vogelweide, in: Heliand (Berlin) 1936/38.
- Europas Schicksal. [Besprechung von: August Winnig, Europa. Gedanken eines Deutschen], in: DEK 1937/47
- Von alten Kalendern, in: Kunst und Kirche (Berlin) 1938/1. Mit 4 Abb.
- Wolframs Parzival. Zu Wilhelm Stapels Prosa-Übertragung, in: Eckart (Berlin-Steglitz) Februar 1938, S. 86 - 90
- Wachauer Tagebuch, in: Wartburg 1938/9
- Leutnant Rudolf Hotz. [Lebensbild in der für den Familien- und Freundeskreis bestimmten Gedächtnisschrift sowie deren Zusammenstellung], Worms 1942. Selbstverlag von Philipp Hotz
- Ewig währt der Toten Tatenruhm. Leutnant Rudolf Hotz, 1916 - 1941, zum Gedächtnis [Auswahl und Zusammenstellung], in: Rudolf Hotz, Auftrag und Erfüllung. Worms o.J. Selbstverlag von Philipp Hotz
- Die Einheit Europas in der bildenden Kunst, in: NS-Monatshefte (München) 1942/146, S. 289 - 301. (Auch in italienischer Übersetzung: L'unità dell' Europa nell'arte, in: I quaderni di Italia e civiltà. Torino 1944)
- Ferien am Bodensee. Skizzen und Betrachtungen eines Reiselandes, in: DT 26.8.1950. Mit 5 Abb.
- Die Notwendigkeit des Heimatbewußtseins, in: Unter der Dorflinde, Zeitschrift des Odenwaldklubs (Mosbach/Baden) 1959/9 - 10
- Vaterland nicht mehr Mode? In: HB 1965/5
- Zum Volkstrauertag 1966, in: HB 1966/11 - 12
- Ein elsässischer Gelehrter. Medard Barth zum achtzigsten Geburtstag, in: FAZ 15.11.1966
- Mit Wolfgang Sucker in Italien. Erinnerungen an die Studienreisen des Konfessionskundlichen Instituts, in: WW 1969/9. Mit 2 Abb.
- Abschied von Kirchenpräsident Professor Sucker, in: HB 1969/1
- Dankrede auf die Laudatio anlässlich der Verleihung des Erwin von Steinbach-Preises 1972, in: Studien der Erwin von Steinbach-Stiftung Bd. 4 (Sonderdruck). Frankfurt/Main 1975, S. 213 - 216. Mit Auswahlbibliographie
- Solidarität im Trauern, in: HB 1975/12
- „Theologie der Reichskrone.“ Bemerkungen zu Gerhard Schmolze, Deutsches Pfarrerberblatt 1977/24 (Essen), S. 734 ff [zur Stuttgarter Ausstellung „Die Zeit der Staufer“], in: Deutsches Pfarrerberblatt 1978/5
- Medard Barth (1886 - 1976) [Nachruf], in: Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte (Mainz) Bd. 30, 1978, S. 321 - 324
- Nekrolog für Carl J. H. Villinger, in: Das Münster 1978/1, S. 110
- Hans Kunze 1882 - 1976 [Ergänzung zu einem Nachruf], in: Hessisches Pfarrerberblatt (Frankfurt/Marburg) 3.6.1978, S. 91 f
- Daß der Geist nicht sterben kann. Geschichte, Berichte, Gedanken der Kriegsjahre. Lindenhorst 1982, 226 S. und 20 Seiten Abb.
- Prof. Dr. Hans Reinhardt [Nachruf], in: Das Münster 1984/2
- Der 8. Mai 1985, in: Kreuzwacht 1985/2
- Lothar Hotz 1919 - 1985. Arzt und Maler, in: Humanitas 1985/5, S. 580 ff. Mit 1 Abb.
- Robert Will [Würdigung zu seinem 80. Geburtstag], in: Das Münster 1990/4, S. 371
- Alphonse Wollbrett [Nachruf], in: Das Münster 1990/4, S. 372